MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

191 (15.7.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-52684

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 191. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 15. Juli 1892.

Ein offenes Wort zur Weltausstellungsfrage.

Man schreibt uns:

Durch die nunmehr vom Herrn Reichskanzler an die bundesstaatlichen Regierungen ergangene Anfrage, ist der Plan der Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin zu einer, die ganze Nation interessirenden Angelegenheit geworden. In diesem entscheidenden Stadium wird es zur Pflicht, alle nicht streng zur Sache gehörenden Nebenfragen beiseite zu lassen und die Aufmerksamkeit einzig und allein auf den Kernpunkt zu richten. Sollen nicht chauvinistische Regungen den Ausschlag geben, vielmehr rein sachliche Erwägungen entscheidend sein, so wird man nicht verkennen dürfen, daß zur Beantwortung der Frage, ob Deutschland eine Weltausstellung organisiren soll, außer den in erster Reihe in Betracht kommenden industriellen Interessen, die Zeitverhältnisse, unter welchen diese Ausstellung ins Leben treten soll, eingehende Berücksichtigung erheischen.

Für unsere Weltmarktindustrie — und nur diese kann bei der Veranstaltung in Frage kommen — liegt wenig Anreiz in dem Berliner Projekte, denn es kann nicht geleugnet werden, daß die Vortheile, welche ihr im Falle des vollständigen Gelingens erwachsen, in keinem Verhältniß zu dem unter Umständen folgenschweren Nachtheil stehen, der aus einem Mißlingen der Ausstellung resultirt. Das letztere ist zu befürchten, wenn das Ausland in Berlin nicht so stark auftritt, als nöthig ist, um der Ausstellung den Weltcharakter zu sichern, und es ist zu bedenken, daß eine Gewähr hiefür von der deutschen Industrie nicht übernommen werden kann. Berücksichtigt man, daß an der Wende des Jahrhunderts eine Weltausstellung in Paris unzweifelhaft stattfinden wird, so wird man die Befürchtung nicht abweisen können, daß die Gefahr einer nicht ausreichenden Betheiligung des Auslandes in Berlin thatsächlich vorhanden ist.

Aber ganz abgesehen davon, daß das Gelingen der Berliner Weltausstellung naturgemäß auch von der Mitwirkung des Auslandes abhängt, muß die Frage aufgeworfen werden, ob denn unserer Industrie zugemuthet werden kann, die neuen Opfer, welche die Beschickung der Ausstellung erfordert, zu tragen und das in einem Augenblicke, in welchem so viele deutsche Industrielle der Noth gehorchend, fast widerstrebend ihre Vorbereitungen für die columbische Ausstellung in Chicago treffen. Man wird doch nicht verkennen dürfen, daß eine derartige finanzielle Anspannung der Kräfte der deutschen Industrie, welche ohnehin infolge der sozialpolitischen Gesetze, gegenüber dem Auslande stark in Anspruch genommen sind, nicht vortheilhaft sein kann und muß den Stimmen, die sich aus den bedeutendsten deutschen Industriegebieten gegen das geplante Unternehmen erheben, unbedingt jene Bedeutung beimessen, die ihnen unzweifelhaft zukommt. Eine Ausstellung kann doch nicht gut auf die Wünsche der Ausstellungsbesucher hin organisirt werden; man muß auch hier beide Theile hören.

In steter Arbeit, ihr Absatzgebiet zu erweitern, ist die Aufgabe unserer Industrie und wenn ihre Vertreter in überwiegender Mehrheit glauben, dies Ziel ohne das Zeit, Geld und Mühe erheischende Auskunftsmittel einer Weltausstellung zu erreichen, so muß dieser Glaube beachtet werden.

Nun wird zwar von manchen Seiten der Einwurf erhoben, daß die „nationale Ehre" es gebiete, nicht hinter anderen Staaten zurück zu bleiben. Weil in London, Paris, Wien, Philadelphia Weltausstellungen stattfanden, soll jetzt eingekeilt zwischen Chicago und Paris eine deutsche Weltausstellung veranstaltet werden. Die so sprechen, beweisen nur, daß sie das Wesen der Weltausstellungen nicht begreifen. Auf diesen tritt das Nationale in den Hintergrund; der internationale Charakter muß vorherrschen. Die Weltausstellung ist die Verkörperung eines wirthschaftlichen Gedankens; unsere Niederlage in Philadelphia war doch gewiß keine „nationale" Schlappe.

Will man bei uns wirklich zu ungelegener Zeit und unter den erschwerendsten Umständen einen Versuch wagen, dessen Wiederholung die praktisch veranlagten Engländer trotz ihres Welthandels nicht rathsam erachten, dann lasse man die Politik aus dem Spiele und gebe nur der nüchternen Erwägung Raum. Ihr Ergebniß ist uns nicht zweifelhaft.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. Juli. Die „Hamb. Nachr." führten mit Bezug auf den jüngst von der „Westd. Allg. Ztg." gebrachten Artikel über die Vorgänge bei der Entlassung des Fürsten Bismarck aus seinen Aemtern, aus, daß dieser Artikel ohne Zustimmung des Fürsten Bismarck veröffentlicht worden sei und daß ihm daher auch die Verantwortung für denselben nicht zugeschoben werden könne. Hierzu gibt nun die „Westd. Allgem. Ztg." folgende Erklärung ab:

„Es ist uns von Wichtigkeit festzustellen, daß wir die Politik des Fürsten Bismarck nach unsern Kräften vertheidigen, und die Nachfolger des Fürsten Bismarck, soweit sie diese Politik verlassen, bekämpfen, daß wir auch den Entstellungen, welche an den Vorgängen vom Frühjahr 1890 und deren Ursachen von gewisser Seite verursacht worden sind, entgegengetreten sind und auch künftig entgegentreten werden. Wir sind aber kein Organ Bismarcks in dem Sinne, daß wir etwa dem Fürsten Bismarck weißes Papier zur Verfügung stellten, oder daß unsere Veröffentlichungen jedesmal das Visum des Fürsten Bismarck trügen. Wir berichten aus eigener oder unserer Gewährsmänner Wissenschaft, die nicht ganz, aber zum Theil auf mündlichen Aeußerungen des Fürsten beruht. Daraus folgt, daß ein Irrthum, der immerhin möglich wäre, bis jetzt aber nicht in unsern thatsächlichen Mittheilungen vorgekommen sein dürfte, nicht auf den Fürsten Bismarck zurückzuführen sein würde, sondern auf das Gedächtniß unseres Gewährsmannes. Daß Fürst Bismarck die Veröffentlichungen der „Westdeutschen Allgem. Zeitung" ebensowenig jedesmal direkt veranlaßt, wie er überhaupt eine direkte Einwirkung auf dieselbe ausübt, versteht sich ganz von selbst. Ebenso, daß er für die „Westd. Allgem. Zeitung" kein Geld ausgibt. Das Blatt, welches diese Behauptung aufgestellt hat, kennt den Fürsten Bismarck sehr oberflächlich. Wir glauben nicht, daß derselbe jemals für eine Zeitung eigenes Geld ausgegeben hat. Wenn aus der Aeußerung der „Köln. Zeitung", Fürst Bismarck habe Versuche gemacht, sie für seine Anschauungen zu gewinnen, die Vermuthung hergeleitet wird, Fürst Bismarck habe der „Kölnischen Zeitung" Geld angeboten und das von letzterer abgelehnte Geld nunmehr der „Westd. Allg. Zeitung" zur Verfügung gestellt, so ist damit nur der Beweis gegeben, wie wenig Urtheil an unsere publizistischen Verhältnisse gebracht wird. Die Vortheile, die eine wohlwollende Regierung einer Zeitung indirekt zuwenden kann, wiegen weit schwerer als alles Geld, welches ein Privatmann für eine Zeitung zu opfern im Stande wäre. Uebrigens sind wir der Ansicht, daß es in Deutschland kein größeres Blatt gibt, welches gegen eine materielle Unterstützung von Seiten eines Privatmannes die Gefahr auf sich nähme, sich für immer zu kompromittiren."

Mannheim, 14. Juli. Der skandalöse Vorfall mit dem französischen General-Consul in Leipzig hat dem Pariser „Gaulois" Veranlassung gegeben, sich eine umgekehrte Scene aus Berlin berichten zu lassen, bei der vier Franzosen die Rolle von Gemißhandelten spielen. Die Erfindung ist ebenso dreist wie ungeschickt: die „Methusalemstraße" und das Café „Knickebein", wohin der Schauplatz der Affaire verlegt ist, existiren nicht und die in dem Sensationsbriefe des „Gaulois" angekündigte Beschwerde beim französischen Botschafter ist nicht erfolgt, so daß derselbe erst aus Paris von dem angeblichen Berliner Angriff auf seine Landsleute erfuhr. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt es für jedenfalls bedauerlich, wenn ein Theil der Pariser Presse durch Colportage oder gar Erfindung solcher Dinge fortfährt, die auf Erhaltung und Pflege guter Beziehungen gerichteten Bemühungen der beiderseitigen Regierungen zu erschweren; der Wunsch, zu dem Fall Jacquot ein entlastendes Pendant zu liefern, könne dem Verfahren des „Gaulois" sicherlich nicht als Entschuldigung dienen.

München, 13. Juli. Der Bundesrath hat noch vor Eintritt in die Ferien den Entwurf über das Auswanderungswesen zum Abschluß gebracht, so daß dieser sicherlich den Reichstag in der nächsten Session beschäftigen dürfte. Aehnlich liegt es mit der Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetze. Von gesetzgeberischen Vorlagen, welche dem Reichstage sicher zugehen werden, wären sodann noch der Gesetzentwurf über die einheitliche Zeit für das bürgerliche Leben und die Konvention mit der Schweiz über Patent-, Muster- und Markenschutz zu nennen. Zur Kenntnißnahme hätte der Bundesrath dem Reichstage auf Grund der Bestimmungen der letzten Gewerbe-Ordnungsnovelle die Vorschriften über die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen in Hammer- und Walzwerken, sowie der jugendlichen Arbeiter in Hechelräumen vorzulegen. Von unterrichteter Seite wird ferner die sogenannte „lex Heintze", der Entwurf über eine Verschärfung der Strafbestimmungen über Zuhälterwesen 2c. mit Bestimmtheit angekündigt. Wie es mit dem neuen Militärgesetz steht, mag zunächst dahingestellt bleiben. Doch ist seine Einbringung schon mit Rücksicht auf den Ablauf des Septennats im Jahre 1894 sehr wahrscheinlich.

Berlin, 15. Juli. Es werden noch etwa zwei Wochen vergehen, bis die Antworten auf das Rundschreiben vorliegen, das der Handelsminister an sämmtliche größere gewerblichen Vereine über das Projekt einer Berliner Weltausstellung gerichtet hat. Von diesen Antworten und den vorhandenen der industriellen Faktoren wird ganz wesentlich die Entscheidung der Reichsregierung über die weiteren Schritte abhängen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß für den Reichskanzler in dieser wichtigen Angelegenheit nach wie vor allein die wirthschaftlichen Erwägungen ausschlaggebend sind, und daß die vereinzelten Kundgebungen eines durch die französische Konkurrenz erregten Nationalgefühles wenig Eindruck auf ihn machen.

Berlin, 14. Juli. Neuern Bestimmungen zufolge werden die großen Flottenübungen zwischen Wilhelmshaven und Cuxhaven in Anwesenheit des Kaisers bereits Mitte August, noch vor der großen Berliner Herbstparade stattfinden. Sie werden sich auch auf umfassende Landungsversuche erstrecken, die in noch größerem Maßstabe als vor zwei Jahren ausgeführt werden sollen. — Wie die „Köln. Ztg." aus bester Quelle erfahren hat, ist die Nachricht der „Allg. Ztg." durchaus unbegründet, daß dem Reichstag in der nächsten Tagung der Entwurf einer neuen Militärstrafprozeßordnung zugehen soll. Im Gegentheil läßt sich mit großer Sicherheit schon heute sagen, daß die nächste Reichstagstagung sich noch keinesfalls mit diesem noch in ersten Berathungsstufen befindlichen Entwurfe zu beschäftigen haben wird. — Die „Deutsche Warte" veröffentlicht mehrere Gutachten hervorragender Persönlichkeiten über eine Weltausstellung in Berlin. Professor Schmoller ist dagegen, Professor Reuleaux dagegen sehr dafür. Er verspricht sich großen Erfolg von einer solchen Veranstaltung in Berlin. — Im Prozeß gegen Dr. Siebert, welcher den Dr. Matz im Zweikampf getödtet hatte, sprach das Schwurgericht den Angeklagten nur des einfachen Zweikampfes schuldig. Der Gerichtshof erkannte darauf gegen den Angeklagten auf eine Festungshaft von 10 Monaten.

Hamburg, 14. Juli. Nochmals auf den Zweck der Veröffentlichungen des „Reichsanzeigers" zurückkommend, erblicken die „Hamburger Nachrichten" in dem Schlußsatz eine Anweisung des Grafen Caprivi an den Botschafter Prinzen Reuß, einen politischen Schachzug der Regierung zur Sicherstellung ihrer parlamentarischen Anlehnungen gegenüber der Möglichkeit eines Einflusses des Fürsten Bismarck auf die Regierungsgeschäfte.

Paris, 14. Juli. Der „Figaro" publizirt an der Spitze einen Artikel, welcher die Unklarheit der russisch-französischen Beziehungen beklagt. Die Frage einer Entrevue des Zaren mit dem österreichischen Kaiser bilde den Gegenstand eines lebhaften Depeschenwechsels zwischen drei Höfen. Der Zar selbst sei ein Anhänger der russisch-französischen Allianz; aber die Verfechter der wirthschaftlichen Annäherung Rußlands an Deutschland gewännen täglich Terrain am russischen Hofe. Eine weitere Fortsetzung des Coquettirens zwischen Rußland und Frankreich sei unvorsichtig. Die französischen Diplomaten sollten endlich einen formellen Abschluß der Allianz herbeiführen.

Paris, 14. Juli. Das Nationalfest nimmt seinen gewöhnlichen Verlauf. Auf sämmtlichen Plätzen finden Vergnügungen statt. Bei dem unsicheren Wetter ist die Stadt weniger belebt, als an früheren Festen. Heute früh fand wie gewöhnlich ein Aufmarsch statt nach dem Standbilde der Stadt Straßburg, dem der Jungfrau von Orleans und dem Gambettas. Voran schritten die Polytechniker, dann kamen die elsaß-lothringischen Vereine und Déroulède mit seinem Anhang. Am Fuße der Standbilder wurden Kränze niedergelegt. — Der Truppenschau auf dem Longchamps wohnte eine große Menschenmenge bei. In der Präsidentenloge waren beinahe alle Minister und alle Mitglieder des diplomatischen Korps anwesend. Präsident Carnot kam gegen 3 Uhr unter lebhaften Hochrufen der Menge an. General Saussier begrüßte ihn; darauf begann der Vorbeimarsch. Die Truppen ernteten reichen Beifall, besonders die Landwehr. Auch auf der Rückfahrt wurde Carnot von der riesigen Masse, die in den Camps Elysées die Rückkehr der Truppen erwartete, sehr lebhaft begrüßt.

Mailand, 14. Juli. Zwischen den deutsch-italienischen Eisenbahnen, die dem Verbande angehören, sind Abmachungen vereinbart worden, welche vom Frühjahr 1893 ab dem Reiseverkehr zwischen Deutschland und Italien wesentliche Verbesserungen sichern.

Petersburg, 14. Juli. In Saratow beging der Pöbel infolge des Gerüchts, die Aerzte begrüben die Kranken lebendig, Ausschreitungen; das Polizeibureau, die Wohnungen des Polizeimeisters und der Aerzte sowie das Cholerahospital wurden geplündert, 17 Kranke be-

MARCHIVUM

vongeschleppt, die Spitalbeamten und wer dafür galt, angegriffen und zwei derselben getödtet. Die zur Hilfeleistung herbeigezogenen Truppen feuerten, tödteten 3 und verwundeten 4 Personen. Die Ruhe ist wieder hergestellt. — Eine weitere Meldung sagt hierüber: In Saratow hat am Sonntag auch ein blutiger Cholerakrawall stattgefunden. Die Volksmenge steckte auch hier das Choleralazareth an; die Hauptwuth wandte sich wiederum gegen die Aerzte. Ein Arzt und drei Feldscherer wurden todtgeschlagen. Bekanntlich sind von der Saratower Garnison zwei Bataillone des Imeritinskischen Regiments nach Astrachan wegen der dortigen Unruhen abkommandirt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 15. Juli 1892.

Gärtnerisch-blumistischer Ueberblick der öffentlichen Anlagen Mannheims im Juli 1892.

(Schluß.)

Indem wir die vielen, meistentheils bemerkenswerthen Ziergewächse in den neuen Vorgärten der bis zum Neckarthor hin fortgesetzten Ringstraße (des Friedrichsrings) der Kürze wegen unberührt lassen müssen, wollen wir 6) zu den beiden Neckarthoranlagen übergehen. Zunächst in den Anlagen zur Seite der Friedrichsschule heben wir hervor eine schöne Rundalle von j. g. Akazien (Robinien), dann als wichtigste Bäume derselben: Schwarzlinde, Silberlinde, feinblättrige Robinie, rothblättrigen Waldahorn, rothen colchischen Ahorn (Acer pictum), Streifenahorn und Eschenahorn, wilde Sauerkirsche und dazwischen versteckt einen Stamm des interessanten Kopalsumachs (Rhus copallina). Die schöne Mittelstatue des Platzes umgibt ein von Wildreben-Guirlanden umkränztes Rondel mit Canna, Ricinus, breitblättrigem Ziergras und einem Umkreis schmalblättrigen (wohl Andropogon formosissimus). Die andere, neuere Neckarthor-Anlage enthält unter andern eine Trauerweide, eine Hänge- und eine Pyramidenulme, eine Felspartie mit Funkien, bläulichem Ziergras (wohl Molinia caerulea), die schöne kaukasische Nordmannsfichte mehrmals, junge Catalpabäume, große oder einblättrige Robinie (R. var. monophylla), Schwarzlinde, Stöckchen von glattem Sumach (Rhus glabra), Essigbaum (Rhus typhina), schwarz-roth belaubte Prunus, Eberesche u. s. w. m.

7) In den Vorgärten der westlichen, alten Ringstraße möge hervorgehoben werden: in dem Vorgarten des Hauses H 7, 16 zwei schöne Exemplare des interessanten Angelikabaums (Aralia spinosa), um die Laube eines andern schöne, großblaublühende italienische Clematis (Clematis Viticella). Dann muß an dieser Stelle hervorgehoben werden, daß der Wegfall der alten, schönen Ringstraßen-Allee von amerikanischen Zuckerahornbäumen (Acer dasycarpum) erfreulicher Weise durch Neupflanzung junger Bäume derselben Art längs des Asphalt- oder Cementtrottoirs der Ringstraße ersetzt worden ist.

8) Ganz besonderes Interesse erregt die neuerdings, nach Hindurchführung der Canalisation neubergestellte städtische Anlage am Rheinthore. Hier finden wir von seltenen Bäumen: pappelblättrige Birke, und zwar mehrfach die Spielart mit zerschlitzten Blättern (var. laciniata), Judasbaum (Cercis siliquastrum) mit am Stamm sitzenden Rosablüthen, amerikanischen Oelweidenbaum mit silberweißem Laubwerk und lebhaft nach Honig duftenden, blig aussehenden Blüthchen (Elaeagnus argentea), einige Papiermaulbeerbäume (Morus s. Broussonetia papyrifera), zuweilen mit eßbaren Früchten, denen die Knaben nachstreben, ein schöner Robinien-Drilling, eine niedere, breite Schirmulme (Ulmus scabra pendula) Eschenahorn (Acer Negundo), auch in bleichblättriger Form, Pyramiden-Eiche und Pyramidenulme u. a. m. Von dem australischen blauen Fieberbaum (Eucalyptus globulus) sind zwei junge Stämmchen zu bemerken, von Sträuchern düster rothblättriger Sauerdorn, schön karminroth blühende Johannisbeere od. Schönstraube (Ribes s. Calobotrya sanguinea), auch im ersten Frühling sich mit Rosablüthen förmlich bedeckende chinesische Mandelaprikose (Prunus triloba s. Amygdalopsis Lindleyi), zwei Stöcke Korallen- oder Hahnenkammstrauch (Erythrina crista galli), mit großen, korallenrothen Schmetterlingsblüthen, ein mächtig buschiger, schön purpurroth blühender Indigostrauch (Indigofera Dosua), endlich zwei, eben große, prächtige Scharlachblumen zeigende, bereits beim Schillerplatz erwähnte, chinesische Malvenrosenstöcke. Auch interessiren einzeln auf dem Rasen stehende hochstämmig gezogene Theerosen-, Fuchsia-, Lantana- und Heliotropstöcke, hie und da Glockenmalvenstöcke (Abutilon); in verflossenen Jahren waren auch zu sehen: wie gelbe Georginen ins Auge fallende Klaster-Sonnenblume (Helianthus orgyialis), ein Stock gelbblühende marylandische Cassie und mehrmals mächtige Kermesbeerenstauden (Phytolacca decandra). Auf den Rabatten längs der Staketen sind unter Andern: weicher Acanthus, Genter und reichblühender Gladiolus, weißer Phlox, viel schönes Löwenmaul, Pentstemonstingerhut u. A. m., außer niederen Damascenerrosen anzuführen.

8) Eine prächtig mit herrlichen Edelrosenstämmchen aller Farben und niederen Damascenerrosen bepflanztes großes Rundbeet bietet die dreieckige, mit stattlichen Besson'schen Kugelakazien umwachsene Zollhaus-Anlage, in welcher wir außer vielen Springen, Goldregen, Jasmin- oder Pfeifensträuchern, abend- und morgenländischen Lebensbäumen u. s. f., zwei prächtig blühende Frühlingsziersträucher, die schon vorher genannte chinesische Mandelaprikose und ein Stämmchen Petzoldi'scher Aprikosenstrauch (Prunus Petzoldi), mit etwas kleineren röschenartigen Aprilblüthen, namhaft machen müssen. Auch diese Anlage ist jetzt mit Ruhebänken versehen und dem Publikum geöffnet.

9) Des Stadtparks möge sodann hier nur mit einigen Worten Erwähnung geschehen. Derselbe bildet zum Haupttheil den ehemaligen „botanischen Garten" des Schloßparks. Er ist nach zwei Seiten hin mit Sandsteinsockel-Staketen, nach den andern hin mit Drahtnetzgitter und Weißdornzaun umgeben, besteht in größter Ausdehnung aus wellenförmig angelegtem, frischem grünen Rasen, inmitten dessen ein mehrbuchtiger Weiher ausgehoben ist, aus vielen in Krümmungen denselben unter hohen, reich- und frischlaubigen Bäumen hinführenden Gehwegen, einem großen Spielplatz mit Lindenbäumen, einem großen offenen Raum mit Tischen und Bänken als Sammelplatz um den Musikpavillon, einem bepflanzten Felshügel mit künstlichem Wasserfall nebst Bassin, endlich aus dem erhöhten Concerthallengebäude mit Restaurationsvorhalle, mit davorgelegener, von herrlichen Linden beschatteter Versammlungsterrasse und darunter ausgebreitetem großen, schön angelegten Blumenparterre, in der Mitte mit Springbrunnen und Sammelbecken. Zuletzt ist noch ein besonderes kleineres Rosenparterre, mit Mahonien umpflanzt, zu nennen, dessen prächtige Sammet- und Weißrosen erst neuerdings wieder Jung und Alt entzückten.

10) Schließlich ist als neuer städtischer Verschönerungsanlage des großen Stadt-Waldgartens, über dem Neckar neben dem Friedhofsweg vor den ehemaligen Schießschanzen, zu gedenken. Zu bedauern ist, daß einen viel zu großen Antheil des Raums die vielen breiten, dabei bis jetzt wegen Tiefstandes unwegsamen, kaum begehbaren Fahrwege wegnehmen, so daß für Wald und Wiesenplätze nur kleine, beschränkte Parzellen verbleiben, während dort, wo voraussichtlich nie Spazierfahrten stattfinden werden, ein eigentlicher (bis auf vereinzelte Waldblößen grasiger Art) geschlossener Wald, bloß mit Schneißen und Fußpfaden, jedem nach Wald begierigen Spaziergänger ungleich willkommen sein würde. Uebrigens liegt ja eine in angedeutetem Sinne noch vorzunehmende Abhülfe nicht außer dem Bereich der Möglichkeit.

Bei Mundirung des vorstehenden Aufsatzes wurde unliebsamer Weise Kölreuter's Gelbrispenbaum (Koelreuteria paniculata) übersehen, von dem ein eben blühendes schönes Exemplar am Schloßgartenwege in der Nähe des „Prinzessinnengärtchens" steht. Auch verdient die in diesem Jahre durch eine geschmackvolle Teppich Lyra geschmückte Anlage des Becker-Denkmals als sehenswerth hervorgehoben zu werden, und es möge noch des einer besonderen Beschreibung würdigen neuen städtischen Pflanzgartens mit Gewächshäusern, im neuen Gartenfeld gelegen, hier einstweilen kurze Erwähnung geschehen.

Bezirksrathssitzung

vom 14. Juli 1892.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank: des Josef Braun, L 16, 8, des David Mayer, F 7, 16, des Josef Weiler, Schwetz.-Str. 46, des Adolf Schinzing, Q 7, 18/19, des Bernhard Foshag, Traitteurstr. 25, des Ferdinand Renno, K 1, 2, und des Johann Adam Orth in Neckarau (Gastwirthschaft). — Das gleiche Gesuch des Hch. Baro in Neckarau wurde vertagt.

Genehmigt werden ferner folgende Gesuche um Erlaubniß zur Transferirung bestehender Schankwirthschafts-Conzessionen mit Branntweinschank: des Anton Bossong von L 16, 5 nach P 7, 21 (Gastwirthschaft); ohne Branntweinschank: des Rudolf v. Neuenstein von Schwetz.-Str. 69 nach Schwetz.-Straße 75a, des Adam Adelheim von M 7, 21 nach L 17, 19 (Gastwirthschaft), des Peter Dinges von Schwetz.-Str. 46 nach U 5, 13 und des Friedrich Nagel vom Centralgüterbahnhof nach D 5, 6. — Das gleiche Gesuch des Valentin Repp in Neckarau wurde vertagt.

Genehmigt wurde ferner: das Gesuch des Philipp Bühler in Ilvesheim um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Branntwein; die Ausfüllung des Schnickenloches und die Regelung der Verhältnisse der Rennershofstraße; das Gesuch des Felix Schaller, G 8, 12, um Befristung der ihm ertheilten Wirthschaftskonzession wurde auf 1 Jahr gewährt.

* **Ernennungen und Versetzungen.** Der Großherzog hat dem Geheimen Hofrath Dr. Ernst Wagner, unter Belassung desselben als ordentliches Mitglied bei dem Oberschulrath, die etatmäßige Amtsstelle des Vorstandes der vereinigten Sammlungen und Konservators unter Verleihung des Charakters als Geheimer Rath 3. Klasse übertragen; den Oberamtsrichter Julius Breitner in Bruchsal zum Landgerichtsrath in Mosbach, den Oberbaurath Theodor Goßweiler unter Verleihung des Titels Baudirektor zum Vorstand der technischen Abtheilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen ernannt; den Landgerichtsrath Theodor Singer in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft nach Konstanz, den Bezirksbauinspektor August Braun in Konstanz nach Offenburg, den Bezirksbauinspektor Karl Wundt in Offenburg nach Wertheim und den Bezirksbauinspektor Rudolf Burckhardt in Wertheim nach Konstanz versetzt, ferner den Notar Ludwig Mühl in Bretten auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt und dem Notar 1. Gehaltsklasse Karl Siewert in Mahlberg eine Notarsstelle in Bretten übertragen.

* **Im Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe** sind während des 2. Vierteljahres 1892 u. a. folgende Personalveränderungen eingetreten: Angenommen sind: als Postanwärter: Gg. L. Jost in Hockenheim, Karl Fischer in Weinheim, D. Seb. Göllner in Schwetzingen, Nik. Wenz in Heidelberg; als Postgehilfen: Karl Schweinfurth in Neckarelz, Rob. Hoffmann in Neckargemünd, Friedr. Mantel in Heidelberg, Ph. Lehn in Waghäusel; als Fernsprechgehilfinnen: P. Fischer, E. J. Fricker, M. Hammer, J. Holzem, G. Kästner, A. Limberger, M. Meffert, M. Röder, B. Spahn, E. Schmitt, L. Schneider, A. Tiedke, B. Warnhöfer, A. Wenz, Chr. Klempp, M. Dick, Fl. Mey, E. Hönn, sämmtlich in Mannheim. — Ernannt sind: zu Obertelegraphenassistenten: die Telegraphenassistenten Herrmann und Clausing in Mannheim. — Angestellt sind: als Postassistenten: die Postanwärter Witter in Heidelberg, Gabel in Mannheim, die Postassistenten Kolb, Kühn, Bihlmann, Heilig, Sack und Zacheiß in Mannheim, Rick in Weinheim, K. Schmitt in Heidelberg; als Telegraphenassistenten: die Telegraphenwärter Rombach, Weiner, Anders, Grimm, Stadahl und Wacker in Mannheim, sowie der Postassistent Hege in Mannheim; als Postverwalter: die Postanwärter Hörig in Reilingen und Kaltenhäuser in Leimen. — Freiwillig ausgeschieden sind: die Postagenten Wetzlein in Plankstadt und Haas in St. Leon, sowie die Fernsprechgehilfin Warnhöfer in Mannheim. — Gestorben sind: der Telegraphensekretär Wichmann in Heidelberg, die Postgehilfen Kromer und J. H. Speer in Mannheim. — Versetzt sind: die Postpraktikanten Dittrich von Mannheim nach Tauberbischofsheim, Herzog von Mannheim nach Karlsruhe, Melzer von Baden nach Mannheim, Rüß von Schwerin (Mecl.) nach Mannheim, Heuß von Heidelberg nach Mannheim, Weidner von Darmstadt nach Mannheim; die Posteleven Brand von Karlsruhe nach Mannheim, Goll und Pfisterer von Karlsruhe nach Mannheim, Motz von Mannheim nach Baden, Berg von Baden nach Nußloch, Wehrle von Mannheim nach Heidelberg, Schumacher von Bretten nach Mannheim, Bohm von Hockenheim nach Eberbach, Hurß von Heidelberg nach Wiesloch; die Postassistenten Gürtler von Weinheim nach Karlsruhe, Erhard von Crefeld nach Heidelberg, Vogel von Mannheim nach Köln, Strüder von Mannheim nach Köln; Postverwalter Berger von Schriesheim nach Bühlertal; die Postassistenten Leopold Braun von Karlsruhe nach Mannheim, Bautsch von Mannheim nach Mülhausen, Weber von Heidelberg nach Solingen, Wagenbach von Schillingstadt nach Heidelberg, Münch von Mannheim nach Mülhausen, Riemensperger von Großsachsen nach Pforzheim, Hellinger von Pforzheim nach Mannheim, Baas von Heidelberg nach Karlsruhe, Pfisterer von Pforzheim nach Mannheim, Fander von Mannheim nach Karlsruhe, Wittmann von Karlsruhe nach Mannheim.

* **Die neuesten Nachrichten über den Stand der Cholerageſahr** lauten, so schreibt anscheinend offiziös die amtliche „Karlsr. Ztg.", wenn zwar nicht gerade vertrauenerweckend, so doch auch nicht eben alarmirend. Einige vereinzelte Fälle von Cholera nostras scheinen in London und Wien aufgetreten zu sein, in den Pariser Vororten ist dieser leichteren und minder übertragungsfähigen Erkrankungsform sogar eine Anzahl von Patienten erlegen. Der eigentliche Feind aber ist von dem mittleren und westlichen Europa heute noch weit entfernt. Wenn es nun auch wahr ist, daß die eigentliche „Cholerasaison", die Zeit der schwülen Hitze, uns

Feuilleton.

— **Die Entführung am Hochzeitstage.** Mit einer interessanten Entführungsgeschichte hatte sich dieser Tage der Oberste Gerichtshof in Wien zu befassen: Ende Mai vorigen Jahres fand in Hall die Vermählung eines reichen Gutsbesitzers, Franz D., mit einem blutarmen, bildhübschen Mädchen, Anna M., statt. Doch schon am Tage der Hochzeit war die junge Braut verschwunden, und der Bräutigam fand nichts vor, als einen Brief, in welchem Anna M. wörtlich Folgendes schrieb: „Zur Zeit, da Du diese Zeilen zu Gesicht bekommst, bin ich und Derjenige, den ich wahrhaft liebe, schon auf der Reise nach Paris. Gib Dir keine Mühe, uns zu suchen. Lebe wohl und forsche mir nicht weiter nach." Der letztere Wunsch war nur allzu naiv, als daß er von dem betrogenen Gatten hätte befolgt werden sollen. Er forschte sehr wohl nach und bekam nach längerer Zeit heraus, daß Anna M. mit ihrem Geliebten, einem Herrn Emil B., in einem Pariser Hotel unter falschem Namen sich aufhielt. Es waren acht Monate vergangen, als Anna M. von ihrem in Prag lebenden Vater einen Brief erhielt, in welchem er sie aufforderte, zu ihm zu kommen, da er schwer krank sei und den dringenden Wunsch fühle, sie zu sehen. Sie habe nichts zu befürchten, denn Franz D. sei vor einigen Wochen gestorben. Anna, die ihren Vater innig liebte, faßte den Entschluß nach Prag zu fahren, und ihr Geliebter folgte ihr. Beide waren in eine Falle gegangen. Der Brief rührte nicht von ihrem Vater her, derselbe kannte ihren Aufenthalt gar nicht — er war von dem betrogenen Gatten geschrieben worden, der das Paar auf österreichischen Boden bringen wollte, und es hier verhaften ließ. Emil B. wurde zu zwei Jahren und Anna M. zu einem Jahre schweren Kerkers verurtheilt. Beide haben die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet.

— **Ueber die Entstehung der Mondscheinsonate** findet sich in einem englischen Blatte folgende Version: Beethoven ging eines Abends an einem kleinen Hause vorbei und hörte Jemanden ein Bruchstück aus seiner Sonate in F spielen. Er blieb stehen und hörte eine sanfte Stimme sagen: „Was würde ich darum geben, wenn ich dieses Stück von Jemand hören könnte, der ihm gerecht würde!" Der große Tondichter öffnete die Thüre und trat in ein einfaches Stübchen, welches an einen Schuhmacherladen grenzte. „Verzeihen Sie," sagte Beethoven ein wenig verlegen, „aber ich hörte Musik und ward versucht, einzutreten. Ich bin Musiker." Das vor ihm stehende Mädchen erröthete und der junge Mann, der sich bei ihr befand nahm eine finstere Miene an. „Ich hörte auch einige von Ihnen gesprochenen Worte," fuhr Beethoven fort; „Sie wünschen zu hören d. h. Sie möchten gern — kurz wollen Sie mich spielen lassen?" — „Danke," sagte der Schuhmacher, „aber das Klavier ist schlecht und außerdem haben wir keine Noten." „Keine Noten?" versetzte Beethoven, „wie spielte aber dann das Fräulein — —?" Er hielt plötzlich inne und erröthete; denn das junge Mädchen hatte sich eben zu ihm gewendet, und ihre traurigen, verschleierten Augen sagten ihm, daß sie blind war. „Ich bitte tausendmal um Verzeihung," stammelte er — — — „Sie spielten also aus dem Gedächtniß?" — „Vollständig." — „Und wo haben Sie diese Musik gehört?" — „Auf der Straße; in der Nachbarschaft spielt man Klavier." Beethoven setzte sich an das Instrument und begann zu spielen. Selten mag er mit so warmer, tiefer Empfindung gespielt haben, wie an jenem Tage. Schließlich erhob sich der Schuhmacher, näherte sich ihm und fragte mit leiser Stimme: „Wunderbarer Mann, wer sind Sie?" Der Komponist lächelte. „Hören Sie zu!" sagte er statt aller Antwort und begann die Sonate in F, die das Mädchen vorher gespielt hatte. Ein Freudenschrei entrang sich den Lippen des Bruders und der Schwester. „Beethoven!" In diesem Momente spielten die glänzenden Strahlen des Mondes durch das vorhanglose Fenster und fielen voll und weich auf das Antlitz des blinden Mädchens. Der mitleidige Blick Beethoven's kreuzte jenen des Bruders, der unwillkürlich in die Worte ausbrach: „Die arme Schwester!" „Ich will ihr den Mondschein spielen," sagte feierlich der Meister, dessen Finger schon auf den Tasten ruhten, und dann begann er jene traurige, doch wunderbar süße Melodie, deren Töne das Gemach erfüllten, wie die sanften Strahlen des Mondes, jene unsterbliche Melodie, welche die Welt später als Mondscheinsonate bewundern sollte. Hübsch ist diese Version jedenfalls — ob sie wahr ist?

— **Noch ist den Frauen in England das Wahlrecht nicht eingeräumt** und schon sehen wir sie mit Eifer und Leidenschaft eingreifen in die Parteikämpfe. Bei den Vorwahlen nimmt oft die Gattin das Wort, wenn dem Gatten bei der Rede die Gedanken versagen und er zu stottern beginnt. Als dieser Tage große allgemeine Entrüstung herrschte, weil dem alten, ehrwürdigen Gladstone auf einem Meeting von weiblicher Hand eine steinharte Kugel in's Auge geworfen wurde, schrieb eine Dame an ein Blatt, daß jenes Weib den schönsten Dank verdiene. Wäre ihr Name bekannt, so würde ihr ein gutes Geschenk gemacht werden, sie schreibe so im Bewußtsein, daß sie damit den Gedanken von tausend Schwestern ausspreche, die es dem „Getroffenen" nie verzeihen, daß er dazu geholfen, die Bill für Verleihung des parlamentarischen Wahlrechts an weibliche Wesen schon im Keime zu ersticken!

Die Geschichte hat übrigens ihre wunderliche Pointe. Ein conservativer Pastor ersuchte, als es bekannt wurde, ein Weib habe dem greisen Führer der liberalen Partei ein Stückchen harten Pfefferkuchen in's Auge geworfen, seine Gemeinde von der Kanzel herab durch Erheben von den Sitzen ihrem Abscheu gegen solche Kampfesmittel Ausdruck zu geben. Hinterdrein aber stellte sich nun auch noch heraus, die mit Pfefferkuchen um sich werfende Frau war gar nicht conservativ, sondern hatte — vermuthlich nach einem der Wahlzeit angemessenen Genuß von Whisky — durch das Kuchenwerfen ihrer Freude darüber Ausdruck geben wollen, daß sie einmal dem Grand Old Man von Angesicht zu Angesicht gegenüberstand.

— **So non e vero ...** Der Schah von Persien trug unlängst, um sich ein wenig zu zerstreuen, seinem ersten Minister auf, eine Liste aller Dummköpfe anzufertigen, die in Persien eine Staatsanstellung hätten. Der Wesir machte sich ans Werk und stellte an die Spitze der sehr langen Liste den Namen seines — Fürsten. Der Schah, der gerade gut gelaunt war, nahm ihm seine Keckheit nicht sonderlich übel, nur wünschte er zu wissen, warum ihn sein Minister für einen Dummkopf halte. „Majestät," erwiderte der Wesir, „ich habe Sie auf meine Liste gebracht, weil Sie vor zwei Tagen mehreren zweifelhaften Individuen, die im Auslande Pferde einkaufen sollen, ungeheure Summen anvertraut haben. Die Roßkäufer werden nicht mehr wiederkommen." — „Und wenn sie doch wiederkommen?" fragte der Schah. — „Dann nehme ich meine Liste vor, streiche Ihren Namen aus, Majestät, und stelle die Namen der dummen Pferdekäufer an die Spitze," entgegnete der Minister.

— **Amerikanisch.** Ein Gebäude, das wahrhaft fin de siècle und vor Allem echt amerikanisch ist, wird gegenwärtig in Newyork errichtet: es ist eine große, 200 Fuß hohe Fabrik, die genau die Gestalt eines Elephanten hat. In dem Mauerwerk, welches den Körper des Thieres darstellt, befindet sich eine Anzahl großer und kleiner Säle. Im Rüssel, in den Zähnen und im Schwanze sind die Treppenstufen angelegt. Die Augen bilden ungeheure große Fensteröffnungen, von denen aus man eine entzückende Aussicht auf das Meer und die Seeküste genießt. In den Beinen des Elephanten befinden sich vier Stockwerke und die vier Hauptthore. Um dem Dickhäuter ein echt orientalisches Aussehen zu verleihen, hat man ihm ein indisches Wohnhaus auf den Rücken gestellt. Dieses Wohnhaus besteht in einem riesengroßen Thurme, der 300 Fuß hoch ist und von dessen Plattform aus sich dem Auge ein unbeschreiblich schönes Panorama eröffnet. Man übersieht ganz N-ywork und Brooklyn und einen großen Theil der Meeresfläche.

MARCHIVUM

noch bevorsteht, so ist es nicht minder wahr, daß, unter dem hygienischen Gesichtspunkte betrachtet, die betreffenden Kulturländer, einmal gewarnt, ihre Widerstandsfähigkeit und Widerstandsenergie täglich erhöhen, während es feststeht, daß die Seuche um so langsamer vorrückt, je näher sie dem abendländischen Kulturcrayon kommt. Mit der strengeren Handhabung der sanitären Kontrol- und Desinfektionspraxis, mit der Reinhaltung unserer großen Städte und öffentlichen Wasserläufe hat Mittel- und Westeuropa seine frühere Anziehungskraft für die Cholera verloren. Aengstliche Gemüther mögen sich deshalb beruhigen und nicht in den Fehler verfallen, die etwaige Signalisirung vereinzelter Cholerinefälle kritiklos zu verallgemeinern.

* **Die Cigarrenhändler Mannheims** haben in einer vorgestern stattgefundenen Sitzung Stellung genommen gegen die Schädigung, welche ihnen die Sonntagsruhe zufügt, und in einer dem Großh. Bezirksamt unterbreiteten Eingabe ihre Wünsche niedergelegt, die weniger in der Verlegung der Geschäftsstunden am Sonntag gipfeln, als in der Forderung, den Verkauf von Cigarren in Wirthschaften und Friseur- (Barbier-) Geschäften zu inhibiren. Die Eingabe lautet: Eingabe lautet: Die unterzeichneten Cigarrenhändler hiesiger Stadt beehren sich Großherzogl. Bezirksamt folgendes ergebenst zu unterbreiten: Durch die gesetzlich eingeführte Sonntagsruhe erwächst den Ladeninhabern der Cigarrenbranche ein nicht unwesentlicher Schaden. Während seither die Sonntagseinnahmen denjenigen der gesammten Werktags-Einnahmen fast annähernd gleichkamen, erreichen dieselben nunmehr kaum diejenigen eines Wochentages, da das Bedürfniß nach dem Cigarren- und Tabakkonsum in der Regel erst Sonntags beim Ausgang einzutreten pflegt. Trotzdem nun den Geschäften besagter Branche ein außergewöhnlicher und empfindlicher Ausfall erwächst, liegt es keineswegs in der Absicht der heute Petitionirenden, irgend welche Ausnahmebestimmungen für sich zu beantragen. Dieselben gehen vielmehr von der Ansicht aus, daß, wenn die gesetzlich bestimmte Sonntagsruhe für Alle strikte durchgeführt würde, der entstehende Schaden, wenn auch nicht ganz, sich doch einigermaßen ausgleichen könnte. Unter den dermaligen Bestimmungen ist es beispielsweise aber den Restaurateuren und Wirthen gestattet, während des ganzen Sonntags, neben der Verabreichung von Speisen und Getränken auch Cigarren und zwar nicht allein für den augenblicklichen Bedarf, sondern weil sämmtliche Cigarrengeschäfte geschlossen sind, auch in größeren Quantitäten zu verkaufen. Neben den hiesigen Wirthen betreiben aber auch die hiesigen Friseure und Barbiere, mit wenigen Ausnahmen einen ausgedehnten Cigarrenhandel und ist es denselben gestattet, ihre Kundschaft während des ganzen Tages zu bedienen. Wenn denselben nun auch verboten ist, während der Stunden der gesetzlichen Sonntagsruhe Waaren irgend welcher Art zu verkaufen, so dürfte indessen eine Kontrole darüber, ob dies Verbot auch wirklich eingehalten wird, sehr schwer zu führen sein, es ist vielmehr anzunehmen, daß auch in diesen Geschäften der Cigarrenverkauf während des ganzen Tages betrieben wird. — Die ergebenst Unterzeichneten richten nun heute an Großh. Bezirks-Amt, um vorerwähnten Ausgleich herbeiführen zu können, das höfliche Ersuchen, Hochdasselbe wolle folgende Bestimmungen treffen: „1) Es ist den Friseuren und Barbieren, soweit dieselben Handelsgeschäft überhaupt betreiben, hinsichtlich der Sonntagsruhe die Aufgabe zu stellen, für ihr ganzes Geschäft die gleichen gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten, wie die übrigen hiesigen Handelsgeschäfte. 2) Es wolle den Restaurateuren und Wirthen die Auflage gemacht werden, während der gesetzlichen Sonntagsruhe den Verkauf von Cigarren einzustellen." Indem die Unterzeichneten sich noch auf die Gr. hessischen Bestimmungen, welche in obigem Sinne für die Kreise Mainz und Worms bereits in Kraft getreten sind, stützen, dürfte es fernhin noch angebracht erscheinen, bei ferneren Publikationen auch auf die bezüglichen Strafbestimmungen aufmerksam zu machen, da im Publikum sehr große Unkenntniß über die Höhe derselben herrscht. Einem geneigten baldgefälligen Bescheid gewärtig verharren Hochachtungsvollst (Folgen die Unterschriften.)

Dem Ansuchen der Petenten ist bereits Folge gegeben worden, wie aus der heutigen bezirksamtlichen Bekanntmachung ersichtlich ist.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 26. Woche vom 26. Juni bis 2. Juli 1892. An Todesursachen für die 33 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten:** In — Fälle Masern und Rötheln, in — Fälle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Croup, in — Fälle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Fälle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 2 Fällen Lungenschwindsucht, in 3 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane in 8 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 3 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 3.) In 14 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltsamer Tod.

* **Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr.** erläßt das hiesige Großh. Bezirksamt im Inseratentheil dieser Nummer zwei Verfügungen, wodurch wesentliche Bestimmungen der bereits erlassenen Verfügung einer Aenderung unterzogen werden, weshalb wir auch an dieser Stelle auf diese Bekanntmachungen aufmerksam machen.

* **Der Verein zur Verbesserung des Dienstbotenwesens** läßt eben wieder die Liste derjenigen Dienstboten anfertigen, die bei einem seiner Mitglieder ein Jahr und darüber zur Zufriedenheit gedient haben. Nach den Statuten des Vereins erhielt seither ein Dienstbote nach fünfjähriger treuer Dienstzeit bei der gleichen Herrschaft einen Aufmunterungspreis und alle weitere fünf Jahre, die er tadellos bei demselben Vereinsmitglied oder seiner Familie gedient hat, einen weiteren Preis. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Verein die Wartezeit für einen ersten Preis nun auf drei Jahre herabgesetzt hat, während nach dem fünften Jahr der zweite und nach je weiteren fünf Jahren ein dritter, vierter, sich stets steigernder Preis u. s. w. zuerkannt wird. Möchte die getroffene Aenderung dem Vereine, der in diesem Jahre auf eine 58jährige Thätigkeit zurückblickt, recht viele neue Mitglieder zuführen! Anmeldungen werden von dem Vorsitzenden, Herrn Geistl. Rath Koch, sowie den übrigen Vorstandsmitgliedern, jederzeit entgegen genommen.

* **Die hiesige sozialdemokratische Partei** hielt gestern Abend im „Badner Hofe" eine öffentliche Versammlung ab, in welcher die sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Dreesbach und Dr. Rüdt Bericht erstatteten über ihre Thätigkeit im badischen Landtage. Herr Hänsler eröffnete die gut besuchte Versammlung und ertheilte nach den üblichen einleitenden Bemerkungen Herrn Dreesbach das Wort. Derselbe entschuldigte sich und seinen Collegen Rüdt zunächst vor seinen Wählern, daß es ihnen noch nicht gelungen sei, einen entscheidenden Einfluß auf die Gesetzgebung unseres engeren Vaterlandes auszuüben und das Staatsschiff in ein sozialdemokratisches Fahrwasser zu leiten. Dies wäre erst möglich, wenn die Sozialdemokraten die Majorität im badischen Landtag besitzen würden. Wie lange dies noch dauern wird, hat Herr Dreesbach, jedenfalls um seinen Getreuen nicht die Lust zu weiterem geduldigen Warten zu nehmen, nicht verrathen. Sodann glaubte Herr Dreesbach wiederholt betheuern zu müssen, daß die Sozialdemokraten gar nicht so schlimm waren, als wie man sie vielfach hinstelle und daß sie gar nicht daran dächten, eines schönen Morgens dem Fürsten dieses oder jenen Landes zu erklären, daß er nicht mehr für sein Amt tauge und daß er deshalb mit dem „Heutigen" abgesetzt sei. Man sieht, die Herren Sozialdemokraten sind sehr friedlich gesinnt und es ist eitel Humbug und Verleumdung, wenn man sagt, dieselben wollten den Umsturz des Bestehenden, um auf den Trümmern ihren herrlichen Zukunftsstaat aufzubauen. Auf diese Weise wird es ganz gewiß nicht gemacht, Herr Dreesbach hat es ja selbst gesagt. Auf welche Weise geschieht denn aber die Umwandlung des jetzigen „Klassenstaates" in ein sozialistisches Paradies? wird vielleicht mancher vorwitzige Leser mit uns fragen. Ja, wenn das Herr Dreesbach selbst wüßte! Wenn es gelte, gegen die Forderungen der Arbeiter, der Sozialdemokraten zu stimmen, führte Herr Dreesbach weiter aus, dann seien alle Parteien einig und vergäßen sie ihre kleinen Parteiunterschiede. Sodann suchte Redner die Nothwendigkeit der Theilnahme der Sozialdemokraten an den Arbeiten der gesetzgebenden Körperschaften, des sog. „Parlamentelns" zu beweisen. Das Parlament sei der geeignetste Ort, um zum Volk sprechen, den Wünschen und Forderungen des Volkes, zu welchem Hr. Dreesbach natürlich nur seine Anhänger rechnet, Geltung verschaffen zu können. Das Parlament sei für die Sozialdemokraten in erster Linie ein Agitationsmittel, da hier die Gegner Rede und Antwort stehen müßten. Die Abneigung gegen die Nationalliberalen, Haß wolle er nicht sagen, habe aber ihn und seinen Kollegen Rüdt nicht abhalten können, manchmal mit ihnen gegen die Centrumspartei zu stimmen, da sie nicht gesonnen gewesen seien, irgendwie ein Opfer an ihrer Prinzipientreue zu bringen. Das gewaltthätige Auftreten und Vorgehen der Zentrumspartei habe sie überzeugt, daß wenn diese Partei an das Ruder käme, welcher Fall hoffentlich nicht eintrete, das Volk es ganz gewiß nicht zu begrüßen hätte, denn die Ultramontanen würden noch ganz anders wirthschaften, als wie die Nationalliberalen es bisher gethan. Bezüglich der Knechtung des Geistes wären jedenfalls die Ultramontanen den Nationalliberalen weit über. (Hoffentlich kommen auch die Demokraten bald zu dieser Einsicht, wozu allerdings wenig Hoffnung vorhanden ist.) Herr Dreesbach schilderte nun in seiner Weise die hauptsächlichsten Vorgänge, welche sich im letzten badischen Landtage abgespielt haben, wobei es an Ausfällen auf die Nationalliberalen natürlich keinen Mangel hatte. Den Vogel schoß in dieser Beziehung Herr Dr. Rüdt ab, der sich wieder einen lieblich duftenden Blumenstrauß von hämischen Bemerkungen gegen die Nationalliberalen gewunden hatte. Daß die Herren Sozialdemokraten bereits das dritte Landtagsmandat unserer Stadt in Händen haben, ist selbstverständlich. Hoffentlich haben dieselben die Rechnung ohne den Wirth gemacht.

* **Fahrt nach Kissingen zu einer Ovation für den Fürsten Bismarck.** Wie wir vernehmen, fand gestern Abend in Heidelberg eine Besprechung von Einwohnern aus Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg und Pforzheim statt, in welcher auf vielseitige Anregung hin beschlossen wurde, auch von Baden aus eine Fahrt nach Kissingen zu unternehmen, um dem Fürsten Bismarck eine Ovation darzubringen. Dieselbe soll am 24. Juli mittels Extrazugs geschehen. Die diesbezüglichen näheren Angaben werden morgen zur Veröffentlichung gelangen.

* **Widerstand.** Gestern Nachmittag durchfuhr ein Fuhrmann die noch durch Canalisationsarbeiten gesperrte Straße bei P 6 und weigerte sich alsdann, einem ihn betretenden Schutzmann seinen Namen anzugeben, auch setzte er dem Beamten Widerstand entgegen. In der Breiten Straße gelang es endlich, den Fuhrmann zu verhaften und nach dem Amtsgefängniß zu verbringen, was selbstverständlich einen großen Menschenzusammenlauf zur Folge hatte.

* **Konkurse in Baden.** Tauberbischofsheim. Ueber das Vermögen des Kaufmannes Eduard Lips in Tauberbischofsheim; Konkursverwalter Großh. Notar Weindel daselbst; Prüfungstermin Samstag, 13. August.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 16. Juli. Dem von Spanien her gegen Süddeutschland vordringenden Hochdruck bringt ein über dem ganzen Atlantischen Ozean ausgebreiteter Hochdruck Sukkurs, zunächst von Nordwesten her. Die noch über dem nördlichen Deutschland liegende Depression wird deßhalb bald aufgelöst. Neue Störungen ernster Art sind vorerst nicht zu erwarten. Demgemäß steht für Samstag und Sonntag trockenes, größtentheils heiteres Wetter bei warmer Temperatur in Aussicht.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 15. Juli Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
754.5	16.2	15.0	W 2	27.2	13.7

*) 0 Windstille; 1 schwacher Luftzug; 2 etwas stärker ꝛc.; 8 Sturm; 10 Orkan. Niederschlag: 0.9 mm.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Wolfach**, 14. Juli. Die in Berlin erscheinende Zeitung „Deutsche Warte" hat vor einiger Zeit folgende Preisfrage gestellt: Wir bitten unsere Leser, uns auf einer Postkarte den schönsten deutschen Luftkurort mitzutheilen. Das Ergebniß dieser Abstimmung wird Sonntag den 3. Juli in der „Deutschen Warte" veröffentlicht werden. Von den Postkarten, welche den Luftkurort mit den meisten Stimmen nennen, wird diejenige mit 20 Mk. prämiirt werden, welche die Wahl besonders poetisch begründet. In Nr. 153 verkündet die „Deutsche Warte" das Resultat dieses Ausschreibens folgendermaßen: „Es freut uns, mittheilen zu können, daß sich bei der Abstimmung über den schönsten deutschen Luftkurort die Stimmen nicht gänzlich zersplittert haben, sondern daß fast der dritte Theil aller abgegebenen Stimmen Wolfach im Schwarzwalde für den schönsten Luftkurort erklärt hat. Die nächstgrößte Zahl von Stimmen fiel auf Friedrichsroda in Thüringen. Den ausgeworfenen Preis von 20 M. erkannten wir Herrn Pfarrer Jost in Alsheim zu, der frei nach Schiller dichtet:

„Wohl dem, selig muß ich ihn preisen,
Der auf des Schwarzwalds ländlicher Flur,
Fern von des Lebens verworrenen Kreisen
Sitzet in Wolfach und kneipt da Natur!"

Auch uns freut es, daß so viele frühere Besucher unseres Kurortes sich dessen Schönheiten erinnert und für denselben gestimmt haben.

* **Baden**, 13. Juli. Die gestrige Bürgerausschußsitzung erledigte neben einigen für einen größeren Leserkreis weniger wichtigen Gegenständen in der Hauptsache der Berathung und Beschlußfassung über die Errichtung einer Bürgerschule und die Bestellung der technischen Leitung des Volksschulwesens. Nach längerer Verhandlung wurde der Antrag des Stadtrathes, in hiesiger Stadt eine höhere Bürgerschule mit dem Lehrplan der Realschule zu errichten und die neue Lehranstalt mit dem Beginn des Schuljahres 1892/93 zu eröffnen, genehmigt. Ebenso erhielt die technische Leitung des Volksschulwesens der hiesigen Stadtgemeinde dem Vorstande der höheren Bürgerschule gegen eine jährliche Vergütung von 1200 Mk. zu übertragen.

* **Freiburg**, 14. Juli. Morgen tritt dahier unter der Leitung des bekannten Beuroner Choralmeisters P. Ambros Kienle eine Conferenz von Kirchenmusikern zusammen, welche insbesondere ein einheitliches Vorgehen in Bezug auf die für unsere Erzdiöcese beabsichtigten Choralkurse ins Auge fassen wird. Von den geladenen Theilnehmen seien genannt die verdienten Leiter des „Kirchensängers", die Herren Pfarrer Schulz und Birkenmeier, sowie aus hiesiger Stadt die Herren Domkapellmeister Schweitzer und Chordirektor Diebold.

Tagesneuigkeiten.

— **Stuttgart**, 14. Juli. Oberbürgermeister Hack wurde in die Irrenanstalt Winnenthal verbracht.

— **Leipzig**, 14. Juli. Vergangene Nacht suchte in Leipzig-Lindenau der Drogist Wagner aus Naumburg seine Geliebte, die Fabrikarbeiterin Schmidt, zu ermorden. Wagner selbst vergiftete sich darauf mittelst Strychnin, Motiv Eifersucht.

— **Sangershausen**, 14. Juli. In dem benachbarten Ebersleben flog das Feuerwerkslaboratorium von Große & Liebener in die Luft. Eine Person wurde getödtet, mehrere wurden schwer verwundet.

— **Cleve**, 14. Juli. Proceß Buschhoff. Der I. Staatsanwalt Baumgard setzt seine gestern begonnene Rede fort und behandelt ausführlich den Alibibeweis Buschhoffs; er erklärt, er sei heute in der Lage, nachzuweisen, daß den von ihm gestern behandelten und beseitigten Indicien jede feststehende objective und subjective Grundlage fehle. Der Alibibeweis Buschhoffs gründe sich auf bestimmte Aussagen, welche gleich bei Beginn der Untersuchung gemacht worden seien. Dadurch

---

Lebensirrungen.

Von Emily Lovett.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Marie Schultz.

Nachdruck verboten.

11) (Fortsetzung.)

„Meine theure Schwester, ich habe Dich schon öfter gesehen, wenn es sich nur darum handelt, Deine Reize zu betrachten, so —"

„Fred," sagte ich in feierlichem Tone, „Du mußt Dich geirrt haben."

„Warum?"

„In Betreff meines Aussehens. Bist Du ganz sicher, daß ich häßlich bin?"

„Nun," meinte er, indem er mich mit seitwärts geneigtem Kopfe prüfend anschaute, „ich habe Dich immer dafür gehalten."

„Aber Du siehst, Andere sind nicht Deiner Ansicht."

„Damit meinst Du wohl Frank Warner. Du brauchst nicht bis über die Ohren roth zu werden. Natürlich weiß ich, daß Ihr in einander verschossen seid!"

„Fred, wie unfein drückst Du Dich aus!"

„Wohl möglich. Er findet Dich also hübsch? Nun, ich nicht," fügte mein Bruder sehr entschieden hinzu.

„Bitte, sage mir, weshalb nicht", beharrte ich, da die Sache wirklich von wesentlichem Interesse für mich war.

„Also erstens strebt Deine Nase himmelan, zweitens ist Dein Mund viel zu groß, drittens sind Deine Augen rund wie Marmorkugeln und viertens ist Dein Kopf so struppig wie ein Brombeerbusch. Es thut mir sehr leid, Maggie, aber ich kann Dich nicht hübsch finden."

„Bin ich denn gescheut?"

„Ich halte Dich nicht dafür."

„Talente besitze ich doch wirklich nicht."

„Ganz und gar nicht."

„Willst Du also die Güte haben, Fred, mir zu erklären, weshalb zwei Männer in einer Woche den Wunsch hegen, mich zu heirathen?" fragte ich triumphirend.

„Zwei! Mein Himmel, wer ist der zweite?"

„Rathe einmal!"

„Der alte Smee?"

„Nein!"

„Der junge Matthäus?"

„Bah!"

„Der Pastor?"

Jetzt mußte ich wirklich laut auflachen, denn hatte ich nicht gerade dieselbe Kleeblatt von Nebenbuhlern Frank's eifersüchtigen Augen vorgeführt?

„Keiner von ihnen. Bitte rathe noch einmal."

„Umsonst — ich gebe es auf" sagte Fred und schüttelte den Kopf. „Vergeude meine kostbare Zeit nicht mit Räthselaufgaben, Maggie. Die konnte ich nie rathen. Sag' es mir gerade heraus."

„Was sagst Du zu Herrn Hardcastle?" rief ich aus.

„Unsinn!"

„Es ist wahr!" Ich nickte bestätigend mit dem Kopfe.

„Großer Gott!" stammelte Fred, den diese Kunde so überwältigte, daß er gar nicht mehr an seine Cricketpartie dachte. „Alt genug ist er wenigstens dazu."

„Aber es ist zum Todtlachen!" rief ich und wir brachen Beide in herzliches Lachen aus.

„Hat er Dir geschrieben? Selbstverständlich wirst Du die Ehre dankend ablehnen."

„Oh, natürlich. Nein, er hat an Papa geschrieben und das Sonderbare dabei ist, Fred, daß Papa zu wünschen schien, ich solle „Ja" sagen. Ich kann es gar nicht begreifen."

„Denke nur, wenn Du „den Feind" heirathetest! Welch' ein Gaudium!" lachte Fred.

„Aber es ist merkwürdig von Papa," fuhr ich sinnend fort. „Mir war es wirklich, als sähe er ganz ärgerlich aus, als ich lachte und sagte, er könne doch nicht erwarten, daß ich ihn heirathete."

„Was sagte er eigentlich?"

„Ach, er erzählte mir nur, er habe gestern einen Brief von Herrn Hardcastle bekommen, der um meine Hand anhielte. Klingt es nicht albern? Ein alter Mann, wie er, sollte nicht solchen Unsinn schreiben."

„Und was sagtest Du?"

„Ich lachte herzlich und sagte Papa, es sei geradezu abgeschmackt und da sah Papa sehr ernst aus und meinte, ich solle mir die Sache überlegen und keine übereilte Entscheidung treffen. Es ist sonderbar, Fred, daß er das sagte, als ob es dabei noch etwas zu „überlegen" gäbe; der ganze Gedanke ist zu widersinnig! Ueber Eines nur zerbreche ich mir den Kopf: weshalb will der Feind mich heirathen?"

„Oh, das ist wahrscheinlich ein Kniff von ihm; er will Dich gar nicht wirklich heirathen, sondern nur einen Streit mit Papa vom Zaune brechen."

„Sehr scharfsinnig, Fred, aber etwas zu unklar, um begreiflich zu sein. Geh zu Deinem Cricket, Du thörichter Junge und versuche, etwas zu ersinnen, was den Nagel besser auf den Kopf trifft."

Fred machte sich auf den Weg; ich blieb allein zurück und mußte noch immer leise vor mich hin lachen bei dem komischen Gedanken, daß Herr Hardcastle mich heirathen wollte. Aber trotz meines Lachens war mir nicht ganz leicht um's Herz. Ich hatte die Sache „albern, abgeschmackt, widersinnig" genannt und voll Hohn über den Antrag, den Papa mir übermittelt, gelacht, aber je mehr ich die Sache ins Lächerliche zog, je mehr ich dagegen eiferte, um so unerklärlicher wurde mir das Benehmen meines Vaters. Augenscheinlich war er durch meine entschiedene Ablehnung unangenehm berührt worden. Er hatte das nicht erwartet. Wahrscheinlich erschien ihm Herrn Hardcastle's „Alter" nicht in demselben Lichte, wie seiner jungen Tochter. In Papa's Augen war Stephan Hardcastle ein annehmbarer Freier, reich, angenehm, recht gut aussehend; daß er alt genug war, um eine junge Frau sehr gut in seine Obhut nehmen zu können, dünkte ihn vermuthlich noch ein Vorzug mehr.

Aber ich machte mir nichts aus ihm; wie ich mir mit einiger Ungeduld sagte.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

gewannen diese Zeugenaussagen außerordentlich an innerem Werth. Baumgard schließt: „Buschhoff ist weder der Mörder, noch der Mordgehilfe; er ist auch nicht Mitwisser. Mein Antrag ist nach Lage der Sache kein anderer, als der, daß ich sage: Auf Pflicht und Gewissen kann ich den Antrag auf Schuldig nicht stellen, sondern beanspruche die Freisprechung Buschhoffs." Der Vertheidiger Gammersbach spricht über die Frage des rituellen Mordes in Buschhoffs Anklage und überhaupt. Der Vorsitzende gibt die Rechtsbelehrung. Geschworener Graf Loë fragt an, ob die Geschworenen nicht das Recht hätten, eine Frage auf Milderung, etwa Beihilfe, zu beantworten. Der Vorsitzende verneint und verweist auf die gestellte einzige Frage über die vorsätzliche Tödtung. Die Geschworenen kehrten nach dreiviertelstündiger Berathung zurück. Ihr Wahrspruch lautete auf Nichtschuldig. Der Vorsitzende verkündete das Urtheil auf Freisprechung.

— **Ratibor**, 14. Juli. Die Häusler Paul Krakowczyk und Kaspar Stosch aus Adamowitz, Kreis Ratibor, waren vor dem hiesigen Schwurgericht angeklagt, in der Nacht vom 9. zum 10. Dezember bei Begehung eines Einbruchsdiebstahls den Stellenbesitzer Franz Zifka zu Marowitz, Kreis Ratibor, vorsätzlich getödtet, sowie versucht zu haben, die Ehefrau Zifka zu tödten. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich damals vor 12 Jahren sofort auf die beiden Häusler. Die eingeleitete Untersuchung ergab indessen nicht genügende Beweismomente und Krakowczyk, der verhaftet worden war, wurde aus der Haft entlassen, da es ihm gelungen war, einen Alibi-Beweis zu erbringen. Als vor mehreren Jahren in Folge des Brandes des Landgerichtsgebäudes die Untersuchungsacten des in Rede stehenden Falles verbrannten, wiegten sich die Verbrecher in völliger Sicherheit. Grade dieser Umstand gereichte ihnen zum Verderben. In betrunkenem Zustande äußerte einmal K.: „Ach, wie Viele sind schon in der Ewigkeit, die ich umgebracht habe und von denen die Welt nichts weiß!" Ein anderes Mal äußerte K. zu dem Häusler Wollnik: „Was quälst Du Dich so sehr, halte mit mir. Du hast ein Pferd, ich schoße Dir so viel, daß Du es wegfahren kannst. Kommt Dir einmal etwas vor, dann lege den Todten auf den Mund, alsdann unterhält er sich mit den Erdgeistern und das Verbrechen bleibt verschwiegen. Nur vor der Frau schweigen, wenn die Frauen sind eine Hundebrut. Ich hatte einmal mit meiner Frau einen kleinen Streit, schon lief sie zum Amtsvorsteher und wollte Anzeige erstatten, daß ich den Zifka ermordet habe." Diese und andere Verdachtsmomente gaben Anlaß, daß gegen die beiden Häusler die Untersuchung in neuerer Zeit wieder aufgenommen wurde. Jetzt meldeten sich auch viele Belastungszeugen, die bisher aus Furcht vor den Mördern geschwiegen hatten. Beide Angeklagten läugneten die ihnen zur Last gelegten Verbrechen. K. rief pathetisch: „Mein Herz und meine Hände sind so rein, daß sie von Zifka nichts wissen!" Die vorhandenen Indicien waren so gravirend, daß die Geschworenen zur Bejahung der Schuldfragen gelangen konnten. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß wurden die Angeklagten für das Verbrechen des vollendeten Todtschlags zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und für das versuchte Verbrechen zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— **Paris**, 14. Juli. Die Ruinen von St. Cloud sollen dem Erdboden gleich gemacht werden, indem die baulichen Reste des historischen Schlosses am 25. Juli zur öffentlichen Versteigerung gelangen. Ein schönes Stück Geschichte, das sich dort abgespielt hat. Hier stürzte Heinrich III., von dem Mönche Clement erdolcht, zu Boden, der Herzog von Orleans konspirirte von St. Cloud aus gegen Ludwig XIV., Bonaparte führte in denselben Räumen den Staatsstreich vom 18. Brumaire aus und Napoleon III. zog von dort aus in den Krieg gegen die Prussiens.

— **Catania**, 14. Juli. Drei Oeffnungen des Aetnas sind in beständiger gefahrdrohender Thätigkeit. Man befürchtet einen ungeheueren Schaden. Die Zerstörung der umliegenden Ortschaften wird für unvermeidlich gehalten.

— **Sofia**, 10. Juli. Der bulgarischen Polizei ist ein wichtiger Fang geglückt. Bei dem Städtchen Dubnitza unweit der macedonischen Grenze nahm man als politisch zweifelhaft einen Mann fest, der sich bald als der Oberlieutenant der Räuberbande des Hauptmanns Anastas entpuppte, welcher vor einem Jahre den verwegenen Ueberfall des Eisenbahnzuges bei Tscherkeßkibl ausführte. Mit dem talentvollen Oberlieutenant, einem macedonischen Rumänen oder rumänischen Macedonier, wurden auch sechs seiner Genossen festgenommen, von denen mehrere an demselben Ueberfall betheiligt gewesen sind. Leider ist nicht auch das Lösegeld mitgefangen worden. Deino Todorescu Banjali, so heißt der Lieutenant, erzählt darüber Folgendes: Anastas habe sich mit der Theilung des Lösegeldes außerordentlich beeilt, auf ihn — Banjaly — seien 1100 türkische Pfund entfallen, von denen ihm jedoch sogleich 180 für „Auslagen" von seinem Hauptmann abgezogen wurden, 380 habe er in den Bergen bei Walko Tirnowo (bei Adrianopel) und 250 an einer andern Stelle des Balkans vergraben. Nach der Theilung sei Anastas verschwunden, wohin, wisse er nicht. Banjaly selbst wollte nun das Räuberhandwerk aufgeben und friedlich in Bulgarien einen kleinen Handel treiben. Vielleicht sagt Banjaly die Wahrheit, jedenfalls wurde er nicht auf dem Kriegspfade, sondern ohne Waffen gefangen. Die Waffen habe er einem Landsmann im Balkan übergeben. Man glaubt, daß noch andere Theilnehmer jenes Bahnüberfalles sich in Bulgarien befinden. Das war allerdings keine glückliche Idee, denn in Bulgarien besitzt man eine großartige, im Laufe der Zeit erworbene Uebung im Aufspüren und Einfangen verdächtiger Personen, und so ist zu hoffen, daß die wirklich in Bulgarien weilenden Geschäftsfreunde von Anastas bald sämmtlich festsitzen.

Ueber die Katastrophe von St. Gervais

erhalten die „Basler Nachrichten" folgende Mittheilung:

Bekanntlich ist Frau Juvet-Urasco von Genf wie durch ein Wunder der Katastrophe von St. Gervais-Les-Bains entronnen. Ihr Gatte, der herbeigeeilt war, um sie zu suchen, fand sie zu seiner großen Freude gesund und wohlbehalten in Sallanches. Wir konnten uns einige Augenblicke mit Frau Juvet unterhalten und berichten nun so genau als möglich ihre persönlichen Eindrücke.

„Ich war — erzählt sie — vor fünf Tagen im Bade angekommen und im neuen, viel besser ausgestatteten Gebäude untergebracht worden. Wir waren etwa 90 Gäste. Den Tag hindurch waren etwa zehn Reisende — Engländer und Franzosen — eingetroffen; auch eine ganze Gesellschaft junger Leute war angekommen, die am folgenden Tag den gegen Coamounix gelegenen Berg ersteigen wollten. Auch mehrere Geistliche waren da, darunter derjenige der Kapelle des Bades, Abbé Grillet. Er ist todt. Unter den Gästen befanden sich ferner zwei Hochzeitspärchen, eine Mulattin von den Antillen, die schon seit 11 Jahren in's Bad kam, ein dänischer Herr mit seinem Sohne, die sich am Sonntag auf dem verunglückten Dampfschiff „Montblanc" befunden hatten, eine amerikanische Familie, bestehend aus Mann, Frau und drei Kindern, eine Dame mit zwei reizenden Töchtern aus Paris, eine Gräfin mit ihrem Sohn. Die ganze Gesellschaft war fröhlich und belebt. Etwa um halb 11 Uhr zog ich mich wie die übrigen Gäste zurück.

Plötzlich, ungefähr um 2 Uhr, wurde ich durch ein fürchterliches Krachen aus dem Schlafe aufgeschreckt; als ich die Besinnung erlangte, schwamm mein Bett buchstäblich im Wasser, die Mauern schwankten. Ich hörte von der Seite des Gebirges einen schrecklichen Lärm; fast aus dem Bett geworfen, kleidete ich mich eilig, so gut es ging, an. Nun fühle ich, wie das Gebäude sich bewegt, und es ist mir, als ob es fortgetragen werde. Im Glauben, ich sei verloren, denke ich an meine Kinder, an meinen Mann. Der Gedanke, sie wieder zu erreichen, gibt mir unglaubliche Kraft, ich dringe zum Fenster und beim Schein der Sterne errathe ich mehr als ich es sehe, daß das Wasser alle Gebäude des Etablissements umfluthet. Ich sehe eine gewaltige dunkle Masse, von Felsblöcken und Gletschertrümmern und von Bäumen, davor die Gebäude wie Kartenhäuser umsinken. Hülferufe ertönen von allen Seiten und dringen durch Mark und Bein. Bereits erreicht das Wasser den zweiten Stock, wo wir einquartirt sind. Ich stürze mich in die Gänge, wo sich meine Freunde aus Genf, im Ganzen 10 Personen befanden; wir wohnten am äußersten Ende des Ganges nach der Bergseite. Jeden Augenblick scheint es, als ob das Gebäude fortgerissen werde und ohne einen glücklichen Zufall wäre dies auch sicher eingetreten: ein ungeheurer Felsblock hat sich einige Meter vor unseren Mauern gelagert, und rasch bildet sich eine Wehr aus Fels- und Eistrümmern. Wir steigen auf das Dach, um den stets wachsenden Fluthen zu entrinnen; hier bietet sich uns ein schauerliches Bild der Verwüstung dar. Obschon es Nachtzeit ist, läßt das Licht doch den Strom erkennen, der alles vor sich weggefegt hat.

In diesem Augenblick eilt der Coiffeur des Bades herbei, der mehr als zehn Personen gerettet hat. Die Gefahr erwägend, sagt er, daß wir auf keinen Fall am Orte bleiben dürfen. In diesem Augenblick wurde das ganze Haus erschüttert wie bei einem Erdbeben. Aber wie fortkommen, da auf diesen Blöcken keine Brücke Stand gehalten hätte? Unser muthiger Führer beschwor uns indessen so eindringlich, daß wir ihm Folge leisteten und Männer und Frauen Alles herbeitrugen, was uns bei der Dunkelheit zur Hand war: Möbel, Matratzen, Koffer. Das Wasser stieg bis an den zweiten Stock. In diesem Augenblick sahen wir aus einem Zimmer einen unbekleideten Mann herauskommen; es war ein Däne, der uns erklärte, daß das Wasser sein Bett an die Decke gehoben habe, die zum Theil eingestürzt gewesen sei und durch diese Lücke sei er geflüchtet. Wir gaben ihm zur Noth einige Kleidungsstücke. Der Coiffeur leitete weiter den Bau unserer Brücke, die schließlich doch so stark wurde, daß wir es wagen konnten, uns darüber hin an das Ufer zu retten. Auf dem Fußweg blieben wir nun bis halb 3 Uhr. Verzweiflungsvolle Hülferufe schlugen an unser Ohr; aber wir waren außer Stande zur Rettung der Unglücklichen etwas beizutragen. Im Dunkel der Nacht sahen wir die Umrisse dahintreibender Körper und Trümmer jeder Art. Vom alten Bade-Gebäude war nichts mehr stehen geblieben, nichts mehr zu sehen.

Unterdessen waren die Gäste, die im Gebäude am Berge logirt und sich gerettet hatten, nach dem Dorfe geeilt, um Hülfe zu holen. Es wurde Sturm geläutet. Die Landleute kamen allerdings nicht gerade zahlreich, bewiesen indessen großen Muth, da es sehr gefährlich war, zu uns zu gelangen; auch die Häuser dieser armen Leute waren zum Theil fortgeschwemmt. Es waren mehr Opfer am Platze als Retter. Mit Schaufeln und Hengabeln liefen sie an die Stellen, von denen die Hülferufe ausgingen; das Wasser war übrigens nach und nach etwas zurückgetreten. Der Badearzt Guyenot hat etwa 10 Personen gerettet; als er das Verhängniß hereintreten sah, schlug er an alle Thüren mit dem Rufe: Rettet Euch! Mehrere Personen retteten sich im bloßen Hemde. Der Doktor, der wie ein Schiffskapitän seine Pflicht gethan hatte, sprang zum Fenster hinaus und brach sich dabei den Arm.

Die Straße nach St. Gervais ist immer noch auf etwa 300 Meter unterbrochen. Schlamm und Trümmer liegen in breiter Ausdehnung zwischen dem Dorf Fayet und der Arve. Noch befinden sich dort eine große Anzahl Leichen. Die Anzahl der Opfer wird heute auf 160 beziffert. In der Fabrik zu Fayet bot sich ein gräßlicher Anblick: Auf dem Boden lagen in einer Reihe gräßlich entstellte Leichen, alle nackt, ausgenommen eine Frau mit den Fetzen eines Hemdes und ein Mann mit Beinkleidern.

Der Schlamm bedeckt 150 Hektaren. Der Strom wälzte Felsblöcke von 20 Kubikmeter mit sich; eine Hütte wurde 600 Meter weit fortgerissen, blieb indessen aufrecht und die Bewohner sind gerettet.

Das Elend am Unglücksorte ist groß und kaum möglich, die Verwüstung zu schildern. In einigen Minuten hat sich das ganze Aussehen der Landschaft verändert. In St. Gervais selbst ist der ehemalige Park durchwühlt und mit haushohen Felsblöcken bedeckt.

Das alte Bad soll vor dem Einsturz von einem Felsblock 20 Meter weit geschoben worden sein. Der schreckliche Wogenandrang dauerte 5 Minuten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Als erste Vorstellung nach den Opernferien kommt Sonntag, den 17. d. M. die Maillard'sche komische Oper: „Das Glöckchen des Eremiten" zur Aufführung. Der weitere Repertoirentwurf gestaltet sich wie folgt: Montag, 18.: „Tannhäuser"; Dienstag, 19.: „Der Trompeter von Säkkingen"; Mittwoch, 20.: Zum fünfzigsten Male: „Cavalleria rusticana." Hierauf der „Mikado"; Donnerstag, 21.: „Margarethe"; Freitag, 22: „Cavalleria rusticana," hierauf: „Der arme Jonathan"; Samstag, 23: „Die lustigen Weiber von Windsor"; Sonntag, 24.: „Lohengrin"; Montag, 25: „Excelsior."

Eleonora Duse, die berühmte italienische Schauspielerin, hat vor einigen Tagen einen Contract abgeschlossen, der sie zu einer künstlerischen Tournee durch die vereinigten Staaten verpflichtet. Die Künstlerin erhält 150,000 Dollars und vollständig freie Ueberfahrt für sich und ihre Gesellschaft. Mehrere Unternehmer haben sich vereinigt, um die Rundreise zu ermöglichen und haben sich das Recht gewahrt, bis zum 31. Juli von dem Contracte zurücktreten zu können. Wenn das Abkommen perfect werden sollte, müssen am 1. August bei der römischen Bank 75,000 Dollars (300,000 Mark) deponirt werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Darmstadt**, 14. Juli. Der frühere Reichstags-Abgeordnete Büchner ist in Pfungstadt heute früh gestorben.

* **München**, 14. Juli. Der akademische Senat verbot der akademischen Lesehalle die Erneuerung des Abonnements auf den „Vorwärts". Die Lesehalle ist von Studirenden privatim geschaffen, in einem privatim gemietheten Lokale untergebracht. Ihre Mitbenutzung ist gebildeten Personen gegen einen zu zahlenden Beitrag gestattet.

* **Hamburg**, 14. Juli. Ein den „Hamburger Nachrichten" aus Kissingen zugegangener Artikel kritisirt sehr eingehend eine ganze Reihe Aeußerungen der englischen Presse, wie des Standard", „Chronicle", der „Morning Post" und „Daily News", die als widerliche Heucheleien bezeichnet werden. Einsichtige Lenker der deutschen Politik würden diese Preßstimmen als eine ernstliche Warnung, nicht aber als eine Ermunterung des weiteren Fortschreitens ansehen, das für England seine Begründung finde in dem Gedanken: Eine Million deutscher Soldaten müßten auf dem Kontinent vorkommenden Falls englischen Interessen verfügbar sein.

* **Brüssel**, 14. Juli. In der heutigen Versammlung sämmtlicher Mitglieder der klerikalen Majorität beider Kammern erklärt i. Frkft. Ztg. der Ministerpräsident Beernaert, er werde nicht die Kabinetsfrage wegen der verschiedenen Revisionsanträge stellen, und er wies dann auf die Nothwendigkeit gegenseitiger Zugeständnisse hin, um die Revision zu ermöglichen. Er wird den Kammern die Revisionsvorlage der Regierung zugehen lassen; es wäre erwünscht, dieselbe in den Kommissionen zu berathen. Somit würde die Berathung der neuen Verfassung bis zum November hinausgeschoben. Der Führer der äußersten Rechten, Woeste, machte keine Einwendungen.

* **London**, 14. Juli. Weitere Wahlresultate ergeben vorwiegend die Wahl von Gladstonianern; keine Partei hat eine Veränderung zu verzeichnen. Der gegenwärtige Stand ist Folgender: 248 Konservative, 39 liberale Unionisten gegen 232 Gladstonianer, 3 Arbeiter, 51 Nationalisten und 7 Parnelliten. 90 Wahlresultate stehen noch aus.

* **London**, 14. Juli. Dem „Standard" wird aus Odessa gemeldet, daß die russische Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Folge der Quarantaine ihre Fahrten nach Odessa eingestellt hat. 44,000 Menschen sind in den letzten zwei Wochen von Baku geflohen. Die Cholera hat Kasan erreicht.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 14. Juli, Abends 6½ Uhr. Oesterr. Kredit 265¾, Diskonto-Kommandit 189.80, Nationalbank f. D. 118.50, Berliner Handelsgesellschaft 143.20, Darmstädter Bank 138.20, Dresdener Bank 145.20, Banque Ottomane 111.10, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 254¾, Lombarden 86¾, Buschtiherader 380¾, Dux-Bodenbacher 434, Ungar. Goldrente 94.10, Oesterr. Goldrente 96.10, 3proz. Portugiesen 22.90, Spanier 62.90, Ottom. Zoll-Obligat. 90.70, 1860-r Loose 126.30, 4proz. Griechen 57.50, 5proz. do. 65.80, 5proz. Argentinier 42.80, 4½proz. do. innere 36.40, do. äußere 36.60, 4½proz. Buenos-Ayres 52, Nordd. Lloyd 110.60, La Veloce 78.50, Bochumer 131, Dortmund 60.10, Gelsenkirchen 137.50, Harpener 142.30, Hibernia 116.50, Laura 110.50, Türkenloose 27.75, Nordwest 184, Elbethal 204¾, Mittelmeer 99.60, Prince Henri 67.40, Meridional-Aktien 126, Russ. Südwest 72.60, Hess. Ludwigsbahn 115.40, Heidelberg-Speyer 39.90, Lübeck-Büchener 147.50, Gotthard-Aktien 142, Schweizer Central 129.80, Schweizer Nordost 109.20, Union 67.20, Jura-Simplon St.-Act. 46, 5proc. Italiener 91.20.

Mannheim, 14. Juli. (Mannh. Börse.) **Produkten-Markt.**

Weizen pfälz. neuen	20.——.—	Hafer, württ. Alp	14.75—15.—
„ norddeutscher	—.——.—	„ norddeutscher	—.——.—
„ russ. Azima	19.75——.—	„ russischer	—.——.—
„ Saronska	20.——.—	Mais amerik. Mixed	12.75——.—
„ Girka	19.50—19.75	„ Donau	12.75——.—
„ Taganrog	19.50—19.75	„ La Plata	—.——.—
„ amerik. Winter	20.——.—	Kohlreps, deutscher	25.——25.50
„ Spring	18.75—19.—	„ ungar.	25.75——.—
„ Northern I.	19.50—19.75	Wicken	—.——.—
„ La Plata	18.50—18.75	Kleesamen deutsch. I	—.——.—
„ rumänischer	19.——19.50	„ „ II	—.——.—
„ Theodosia	—.——.—	„ Luzerne	—.——.—
Kernen	20.——.—	„ Provenc.	—.——.—
Roggen, pfälz., alter	18.50—19.—	„ Esparsette	—.——.—
„ russischer	—.——.—	Leinöl mit Faß	46.——.—
Gerste, hierländ.	—.——.—	Rüböl „ „	62.——.—
„ Pfälzer	—.——.—	Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	19.95——.—
„ ungarische	—.——.—	50er Rohspirit, Jul.	110.50—.—
„ rumänische	14.——.—	70er do. unversteuert	23.——.—
Hafer, badischer	14.——.—		

Nr.	00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	34.50	31.50	29.50	28.50	26.50	25.—
Roggenmehl Nr. 0	31.—	1) 28.—				

Getreide unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 14. Juli. Weizen per Juli 17.45, November 17.80, März 92 18.35; Roggen per Juli 18.50, Nov. 16.60, März 16.65; Hafer Juli 14.25, November 14.25; Mais Juli 12.—, November 11.75 M. Tendenz: fester. Höhere auswärtige Notirungen befestigten die Tendenz und fanden zu langsam anziehenden Kursen lebhafte Umsätze in Weizen und Roggen statt. Hafer und Mais behauptet, jedoch verkehrslos.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 13. Juli.

Schiffer ꝛc. Rep.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei I.			
Mäste	Germania	Köln	Stückgüter	—
Bischoff	Drachenfels	„	„	—
v. Wyngarten	Emma	Rotterdam	„	—
	Hafenmeisterei II.			
Röst	Pfalz 3	Köln	Stückgüter	830
Schölch	Gottvertrauen	Jagstfeld	Steinsalz	1444
Heilebrand	Mannheim 5	Rotterdam	Getreide	7554
Bauer	Mannheim	Ruhrort	Kohlen	6190
Jeutz	2 Brüder	Jagstfeld	Salz	798
Meister	Ludwigshafen 4	Rotterdam	Getreide	9508
Wagner	Anna	„	„	8850
Kremberg	T. Schürmann 10	Ruhrort	Kohlen	2300
Kropp	Katharina	Antwerpen	Stückgüter	1844
	Hafenmeisterei III.			
Stanmel	Industrie 6	Köln	Stückgüter	1000
Kaiser	Industrie 21	Ruhrort	„	1000
Zimmermann	Apollo	Heilbronn	Salz	700
	Diana	„	„	490
Mäbig	Mina	„	„	838
Hauck	Karl	Jagstfeld	Salz	684
	Friedrich	„	„	680
Hofer	3 Brüder	Heilbronn	„	844
„	Prinz Emil	„	„	614
	Hafenmeisterei IV.			
Jütten	Die Hoffnung	Hochfeld	Kohlen	5600
Fleckmann	Höchst	Ruhrort	„	18400
Nachtigall	Hoffverein	„	„	8050
Klein	Graf H. v. Bismarck	Duisburg	„	2700
Stoffels	Prinz Friedrich Karl	„	„	9018
Werner	Katharina	Hirschhorn	Brennholz	850
Olberr	Vorsehung	N.-Karlhausen	Steine	1600
Hendermann	Katharina	Altrip	„	580
Seibert	D. R.-Bel. 3	Pfungstadt	„	650
Gollmer	Maria Helene	Ruhrort	Kohlen	12078

Floßholz: 1010 cbm. angekommen, 216 cbm. abgegangen

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein

Konstanz, 13. Juli	4.49 m	— 0.09	Bingen, 13. Juli 2.15 m — 0.09
Hüningen, 14. Juli	2.07 m	+ 0.07	Kaub, 14. Juli 2.27 m — 0.05
Kehl, 14. Juli	2.32 m	— 0.09	Koblenz, 14. Juli 2.40 m — 0.05
Lauterburg, 14. Juli	4.32 m	— 0.09	Köln, 14. Juli 2.51 m — 0.05
Maxau, 14. Juli	4.48 m	— 0.13	Ruhrort, 14. Juli 1.99 m — 0.09
Germersheim, 14. Juli	4.49 m	— 0.07	Neckar
Mannheim, 15. Juli	4.45 m	— 0.01	Mannheim, 15. Juli 4.28 m — 0.01
Mainz, 14. Juli	1.66 m	— 0.01	Heilbronn, 15. Juli 0.83 m + 0.03

Rheinwasserwärme am 14. Juli 17° R.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.61—65	Russ. Imperials	Mk. 16.91—[illegible]
20 Fr.-Stücke	„ 16.25—31	Dollars in Gold	„ 4.20—[illegible]
Engl. Sovereigns	„ 20.33—34		

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Vorzüglich zur Pflege der Haut. 30316

Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.

Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, besonders **bei kleinen Kindern.**

Zu haben in den **meisten** Apotheken und Droguerien.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr.

(191) No. 73338. Nach Beschluß des Bezirksamts bezw. Bezirksraths vom heutigen wurde bestimmt, daß an Stelle der Vorschriften Ziffer I, B u. C. unserer Bekanntmachung vom 16. v. Mts. No. 61908 folgende Anordnungen zu treten haben:

B. Für den **Gewerbebetrieb im Umherziehen**, soweit auf ihn die Bestimmungen der §§ 42b und 55 Abs. 1 Ziff. 1—3 Gew.-O. Anwendung finden und welcher an Sonn- und Festtagen verboten ist, wird Nachsicht bewilligt zu Gunsten des Handels mit **Brod, Brezeln und anderen Backwaaren, mit Obst, Blumen, Eis und Mineralwasser**, jedoch unter der Einschränkung, daß der Handel mit solchen Waaren **nur auf öffentlichen Straßen u. Plätzen** und nicht an anderen öffentlichen Orten, desgleichen von Haus zu Haus und nicht an den drei höchsten Feiertagen (Ostersonntag, Pfingstsonntag und ersten Weihnachtsfeiertag) und im übrigen **nur während der Zeit von 6—9 Uhr Vormittags und 11—6 Uhr, mit Mineralwasser von 11—10 Uhr Nachmittags** stattfinden darf.

C. Nach Beschluß des Bezirksraths Mannheim ist den
Bäckern,
Metzgern und Wurstlern,
Zuckerbäckern,
Obsthändlern
gestattet, **die in das betreffende Handelsgewerbe ihrer Natur nach gehörigen Waaren** unter folgenden Bedingungen zu verkaufen:

1. Der Verkauf darf am Oster- und Pfingstsonntag, sowie am ersten Weihnachtsfeiertag nur von 6—9 Uhr Vormittags,
2. an den übrigen Sonn- und Festtagen mit unbeschränktem Beginn bis 9 Uhr Vormittags, von 11—1 Uhr Nachmittags, ferner
   bei Zuckerbäckern und Obsthändlern von 1—7 Uhr Nachmittags,
   bei Bäckern und Metzgern von 6—9 Uhr Nachmittags stattfinden.

Der Betrieb des **Gewerbes des Milchhandels** ist hinsichtlich der drei höchsten Feiertage den gleichen Beschränkungen wie unter C. 1, hinsichtlich der übrigen Sonn- und Festtage keinen Beschränkungen unterworfen.

Diese sämmtlichen unter C. bezeichneten Ausnahmen werden an die fernere Bedingung geknüpft, daß im handelsgewerblichen Theil der betreffenden Betriebe Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter über die in Ziff. 1 A unserer Bekanntmachung vom 16. v. Mts. festgesetzten 5 Stunden hinaus nur dann beschäftigt werden dürfen, wenn jeder derselben

a. entweder an jedem zweiten Sonntag von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr,
b. oder in jeder zweiten Woche an einem Werktage volle 24 Stunden von der Arbeit freigelassen wird.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben diese Verfügung sofort in ortsüblicher Weise mit dem Hinweis darauf zu veröffentlichen, daß **Zuwiderhandlungen gegen die den Verkauf und der Beschäftigung von Arbeitern, Gesellen und Gehilfen im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen getroffenen Anordnungen mit Geldstrafe bis zu 600 M., im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 6 Wochen geahndet werden.** Der Vollzugsnachweis ist innerhalb 10 Tagen hierher vorzulegen.

Mannheim, 14. Juli 1892.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Fuchs. 43173

Fahndung.

Dahier wurde entwendet:

1. Am 10. l. Mts. auf dem Hauptbahnhofe, 1 silberne Damen-Cylinderuhr (No. 1410) nebst vernickelter doppelter Kette.
2. Am 10. l. Mts. im städt. Freibade, 1 schwarzlederne Portemonnaie mit 8 Mk. Inhalt.
3. Am 11. l. Mts. auf dem Speisemarkt, 1 schwarzlederne Portemonnaie mit 15 Mk. Inhalt.
4. Anfangs Juni cr. vor dem Hause R 3, 15, 1 gelbes, blechernes Rasirbecken.
5. In der Nacht vom 9./10. l. Mts. vor dem Hause M 4, 5, 1 messingenes Rasirbecken.
6. In der Nacht vom 9./10. l. Mts. vor dem Hause L 8, 1, ein eiserner Rost (sog. Fußreiniger.)
7. In der Nacht vom 12./13. l. Mts. ein an dem Hause F 2, 12 angebracht gewesenes Firmenschild mit der Aufschrift: Manufacturwaaren-, Betten- und Schirmlager von S. Demuth.
8. Am 13. l. Mts. im Hausgange L 8, 7a, 3½ Kilo Fleisch.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 43160

Mannheim, den 14. Juli 1892.
Criminalpolizei.
Meng. Polizei-Commissär.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 37872
A. Rech, H 5, 1a.

Bekanntmachung.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr.

(190) Nr. 78338. Unter Hinweis auf unsere bekannt gegebenen allgemeinen Anordnungen in obigem Betreff machen wir insbesondere noch auf folgende Punkte aufmerksam: 43174

1. Der Verkauf von Cigarren, Cigaretten, Tabaken in größeren Quantitäten in Wirthschaften an gewöhnlichen Sonn- u. Festtagen ist **nur während der Stunden von 6—9 Uhr Vormittags u. 11—1 Uhr Mittags** gestattet.
   Zu den übrigen Stunden dürfen Cigarren u. s. w. in Wirthschaften **nur in entsprechend kleinen Quantitäten zum Genuß in der Wirthschaft selbst** abgegeben werden; die Abgabe größerer Mengen wäre als Verkauf innerhalb des Handelsgewerbes anzusehen, und ist verboten.
2. Soweit Friseure, Barbiere u. s. w. offene Verkaufsstellen haben, ist der Verkauf von Waaren jeder Art nur während der oben bezeichneten offenen Verkaufsstunden zulässig.
3. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit Geldstrafen bis zu 600 Mk. oder mit Haft bestraft.

Mannheim, den 14. Juli 1892.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

No. 11388. Die Ehefrau des Schuhmachers Johann Theurer, Elisabetha geb. Keitel in Feudenheim wurde durch Urtheil der Civilkammer IV des Großh. Landgerichts Mannheim vom 7. Juli 1892 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 43205

Mannheim, den 9. Juli 1892.
Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts.
Weinberg.

Bekanntmachung.

No. 11022. Die Ehefrau des Lokomotivheizers Johann Adam Doll, Katharina geb. Schweickert in Weinheim wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 28. Juni 1892 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 43204

Mannheim, den 7. Juli 1892.
Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts.
Feist.

Oeffentliche Zustellung.

Nr. 37767. **Karl Heinrich Eckert**, natürliches Kind der Köchin Friedericke Charlotte Eckert in Mannheim, vertreten durch den Klagvormund Anton Frank hier und dieser vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Katz daselbst, klagt gegen Schreiner **Heinrich Geth**, früher hier, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, auf Grund des Gesetzes vom 21. Februar 1851 Erbrecht und Ernährung unehelicher Kinder betr., mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung desselben zur Zahlung eines wöchentlichen, in vierteljährigen Raten vorauszahlbaren Ernährungsbeitrages von **1 Mk. 71 Pfg.** vom 30. März 1892 bis zum vollendeten 14. Lebensjahre des Klägers und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Amtsgericht III. hier selbst zu dem auf

Donnerstag, 3. Novemb. 1892, Vormittags 9 Uhr

bestimmten Termin.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 14. Juli 1892.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Galm. 43222

Konkursverfahren.

Nr. 37487. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Karl Laschinger Eheleute in Mannheim wurde durch Beschluß Gr. Amtsgerichts II. hier vom 11. d. Mts. nach Abhaltung des Schlußtermins wieder aufgehoben.

Mannheim, den 13. Juli 1892.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Stalf. 43178

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Sakristei der Trinitatiskirche zur Einsichtnahme der betheiligten Confessionsangehörigen während 14 Tagen offen liegt: 42975

1. Der Kirchensteuer-Voranschlag nebst Beilagen pro 1892.
2. Das namentliche Verzeichniß aller Inhaber von Steuerkapitalien und steuerbarem Einkommen, welche vom Kirchengemeinderath als kirchensteuerpflichtig erachtet worden sind.
3. Die Darstellung der dem Ausschlag der Kirchensteuer zu Grunde zu legenden Steuerkapitalien und Steueranschläge.

Etwaige Einwendungen sind schriftlich oder mündlich längstens bis **19. Juli l. J.** bei dem Unterzeichneten vorzubringen.

Mannheim, den 8. Juli 1892.
Evang. Kirchengemeinderath.

Anhängschloß
per St. 10 Pfg. Q 3, 7. 35064

Bekanntmachung.

Die Konstatirung der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Absatz 1 des Einkommensteuer-Gesetzes betreffend.

Nach dem oben angeführten Gesetzes-Paragraph ist Jedermann der in einem Steuerdistrikt erstmals, oder nach dem seine Steuerpflicht geruht hat, erstmals wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Thätigkeit bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben.

Hierauf werden die Steuerpflichtigen mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen **unnachsichtlich** durch die im Artikel 26 des Einkommensteuergesetzes ausgesprochenen Strafen geahndet werden. 10694

Mannheim, im Juni 1889.
Der Großh. Obersteuerkommissär für den Stadtbezirk Mannheim
Dauth.

Bekanntmachung.

Nr. 23359. Nach § 35 der Feldpolizeiordnung ist strafbar, wer Tauben zur Zeit der Raps- und Getreide-Ernte aufsteigen läßt.

Mit Bezug auf die ortspolizeiliche Vorschrift vom 27. April 1878 bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die Getreideernte begonnen hat und voraussichtlich bis Mitte August andauert, und daß daher das Fliegenlassen von Tauben innerhalb dieser Frist nicht gestattet ist.

Mannheim, den 13. Juli 1892.
Bürgermeisteramt:
Bräunig.
43208 Winterer.

Aufforderung.

No. 23094. Die Zustellung der Umlageforderungszettel für das Jahr 1892 ist nunmehr beendigt.

Diejenigen Umlagepflichtigen, welchen ein solcher aus irgend einem Grunde nicht zugekommen sein sollte, werden aufgefordert, den Forderungszettel bei der Stadtkasse zu erheben.

Wir bemerken, daß jeder Staatssteuerpflichtige zur Zahlung städtischer Umlagen verpflichtet ist und bei einer etwa nachfolgenden Betreibung auf den Einwand, daß eine Anforderung nicht erfolgt sei, keine Rücksicht genommen werden kann. 43057

Mannheim, den 11. Juli 1892.
Bürgermeisteramt:
Bräunig.
Winterer.

2. Schur Kleeversteigerung.

Da der Kleeversteigerung vom heutigen die stadträthliche Genehmigung nicht ertheilt wurde, so wird am

Montag, den 18. dss. Mts., Vormittags 10 Uhr

im **städt. Bauhofe** die zweite Schur Klee von nachbezeichneten Grundstücken einer anderweitigen Versteigerung ausgesetzt und zwar: vom Kleinfelde ca. 1 Morg. 2 Ptl., von den Bürgerloosen ca. 2 Morg. 2 Ptl., von dem Rosengarten 2. Gewann ca. 3 Ptl., von der alten Sandgrube 1 Morg. 1 Ptl., von der 10. Sandgewann Lgb. No. 1311, 1314 u. 1322, zus. 8 Morg. 2 Ptl. 53 Ruth., ferner von der 4. Sandgewann (neuerworbenes Friedhofterrain) Lgb. No. 1072—1073, 1074—75—1076—1077—1078, —1080, —1082, —1083, —1084 u. 1085, zus. 16 Morg. 2 Ptl. 10 Rth. 43209

Mannheim, den 14. Juli 1892.
Die Culturcommission.
Bräunig.
Bodenhöfer.

Bekanntmachung.

No. 22.355. Die Stadtgemeinde Mannheim bedarf für den Winter 1892/93 42700

circa 150 Ster grob Buchenscheitholz, erster Sorte,
„ 200 Ster Tannenscheitholz, erster Sorte,
„ 23000 Zentner Ruhrer Steinkohlen bester Qualität,
„ 500 Ztr. Anthracitkohlen,
„ 2200 Zentner Nußkohlen, gewaschen und gesiebt,
„ 300 Ztr. Schmiedekohlen,
„ 10000 Stück Braunkohlen-Briquets Marke G. F.,
„ 70000 Stück Lohkäse.

Angebote für diese Lieferungsgegenstände, und zwar für jeden derselben mit spezieller Preisangabe, wollen längstens bis:

Mittwoch, den 20. Juli l. J., Vormittags 11 Uhr

verschlossen und mit der Aufschrift: „Brennmaterialien-Lieferung" versehen, bei der unterzeichneten Behörde, Rathhaus 2. Stock Zimmer No. 7, eingereicht werden, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zu erfahren sind.

Zu genannter Zeit findet in dem bezeichneten Geschäftszimmer in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter die Eröffnung der Angebote statt.

Mannheim, den 7. Juli 1892.
Stadtrath:
Klotz.

Dung-Versteigerung.

Montag früh 11 Uhr läßt der landwirthschaftliche Verein den vorhandenen 43199

Dung

in T 2, 14 gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Die Farren- und Hengst-Commission.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich **Montag, den 18. Juli cr., Nachm. 2 Uhr.** Zusammenkunft im Pfandlokal, Q 4, 5 hier. 43182

Eine im besten Zustand befindliche Einrichtung für ein größeres Tünchergeschäft, bestehend in ca. 150 beschl. Dielen, 300 gr. Stangen, 150 Spitzstangen, 500 Hebel, 20 einfache und 9 Doppelleitern, ca. 200 Dutz. Gerüstseilen, 1 gr. u. 1 kl. Karren, 2 Paar Böcke, 1 Tragbahre, 2 Oelfarbmaschinen, 1 Real mit Schublade, Kübel, Eimer, Ständer, Farbhäfen, Schablonen und Muster, Waage und dergl. öffentlich gegen Baarzahlung.

NB. Das ganze Geschäft kann käuflich erworben werden.

Mannheim, den 13. Juli 1892.
Max,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 18. Juli 1892, Vormittags 11 Uhr

werde ich im Auftrage gemäß Art. 354 u. 343 im neuen Hafen am Dampfkrahnen 43220

4000 Zentner Flammkohlen,

garantirt Zeche Zollverein, franco Waggon hier, lagernd im Kahne „Jakob Rigaut" gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 15. Juli 1892.
Störk,
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werde ich am 43243

Montag, den 18. Juli d. Js., Nachm. 2 Uhr

im Pfandlokale Q 4, 5:

1 Divan, 2 Weißzeugschränke, 1 Kanapee, 1 aufgemachtes Bett, 1 Spiegel, 3 Oeldruckbilder, 1 Küchenschrank, 1 Ständer Schweinefett, 1 Dezimalwaage, ca. 150 Pfund Mehl, 2 Kisten Cichorie, 1 Kiste Käse, 1 eiserner Herd, 1 Waschkommode, 1 Rastirstuhl und 1 Spiegel gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 15. Juli 1892.
Futterer,
Gerichtsvollzieher, R 3, 15b.

Wohnungsvermiethung.

Im Verwaltungsgebäude der v. Ulner'schen Stiftung hier ist der zweite Stock, bestehend in 7 Zimmer nebst Stall, Remise und Gartenantheil, sofort zu vermiethen. Schriftliche oder auch mündliche Angebote wollen anher gerichtet werden.

Weinheim, den 12. Juli 1892.
Freiherrl. v. Ulner'sche Stiftungs-Verwaltung.
Kern. 43194

Danksagung.

Nr. 16791. Von Ungenannt erhielten wir anläßlich eines freudigen Familienereignisses den Betrag von 43267

150 Mark

Einhundertfünfzig Mark zur Verwendung für Armenzwecke, wofür wir unseren herzlichsten Dank hiermit aussprechen.

Mannheim, 14. Juli 1892.
Armen-Commission
Klotz.

Unserem lieben Freunde u. Wirth **Franz Mechler**, dem Spender eines vorzüglichen Stoffes, zu seinem heutigen Geburtsfeste ein dreifach donnerndes, im „Goldenen Wolf" verknallendes, am Stammtisch widerhallendes 43186

Hoch! Hoch! Hoch!

Die alten, treuen Stammgäste.

Lebende
Tafelkrebse, Suppenkrebse
Neue holländ. 43227
Vollhäringe
Maltakartoffeln
Florentiner Kartoffeln
Neue grüne Kerne
Himbeersaft
in vorzügl. Qualität
Mineralwasser
alle gangbaren Sorten.
Herm. Hauer, O 2, 9.

Frühkartoffeln.

Für gute Frühkartoffeln, welche billig geliefert werden können, suchen Abnehmer. Reflectanten belieben Adressen unter **Z. 2435** an **Rudolf Mosse Mannheim** einzusenden. 43240

Hochelegante. sowie einfache **Costüms** werden nach dem neuesten Pariser Journal rasch und billigst angefertigt. 41690
Breitestraße, S 1, 4, III.

Reparaturen
an Galanterie-, Luxus- u. Spielwaaren werden gut gemacht, alles gekittet und Bügeleisen gesattelt. G 6, 2, 3. St. 36589

Großherzogliches Real-Gymnasium.

Erste Aufnahmsprüfung für die unterste Klasse (Sexta)
Donnerstag, 21. Juli, Morgens 8 Uhr.
Anmeldungen dazu werden jeden Tag 43090
von 8—12 und von 2—5 Uhr
im Direktionszimmer der Anstalt angenommen.
Gr. Direktion.
Schmezer.

Private höhere Mädchenschule

von Fräul. **Roman, L 4, 4,**

nimmt Schülerinnen vom 6. bis zum 16. Lebensjahr auf. Anmeldungen für das neue Schuljahr können täglich gemacht werden. 42801

Ich beehre mich meiner geehrten Kundschaft mitzutheilen, daß ich nunmehr unter

Nr. **709** an die Stadtfernsprechstelle

angeschlossen bin. 43233

A 2, 7 C. Ruf, A 2, 7.

Hofphotograph.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß bis auf Weiteres unverändert, in meinem Atelier **Sonntags**, von Morgens 9 bis Abends 4 Uhr **Aufnahmen** angenommen werden.

Köster's Bank Act.-Ges.

Frankfurt a. M. Mannheim. Heidelberg.

Einzug von Wechseln zu billigsten festen Sätzen.
Eröffnung von **laufenden Rechnungen mit und ohne** Creditgewährung.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Ausführung **von Börsenaufträgen** jeder Art an **allen** Börsenplätzen.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und **Reisegeldbriefen** an alle Handels- und Verkehrsplätze. 31744
Gebührenfreie **Check-Rechnungen** und **Annahme von** Baareinlagen mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen

Augenblickliche, absolut gefahrlose

Rettung aus Feuersgefahr.

Patent Ingenieur Schwarz.

Jedermann hat im **Moment der Gefahr** ein **leicht zu handhabendes und absolut sicheres „Rettungsmittel"** zur Hand.

An jedem halbwegs widerstandsfähigen Gegenstand im Zimmer leicht anzubringen.

Der „Selbstretter" ist unentbehrlich für **jedes öffentliche Gebäude oder Privathaus, für Theater, Fabriken, Hotels, Gerichte, Kasernen, Hospitäler, Schulen, Feuerwehren.** 42970

Preis per Stück Mark 30,

in elegantester Ausführung complett mit bestem Feuerwehrseil und Gurt, Eisentheile vernickelt.

Ein Preis, welcher Jedermann die Anschaffung des „Selbstretter" ermöglicht.

Zu beziehen durch **M. Bärenklau, Mannheim, E 3, 17.**

Medicinal-Drogerie „Germania"

E 1, 10 Mannheim E 1, 10
empfiehlt dem freien Verkehr überlassene
Apothekerwaaren, Drogen, Chemikalien, sämmtl. **Verbandstoffe** und **Gummiartikel, Kindermehle u. Medicinal-Weine.**
Pfarrer Seb. Kneipp's Specialitäten. 38283

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwester 43170

Frau Marie Baum

geb. **Frank**

im Alter von 58 Jahren.

Um stille Theilnahme wird gebeten.

L. Aug. Baum
und Angehörige.

Mannheim, den 14. Juli 1892.

Die Beerdigung findet am **15. Juli,** Nachmittags 5 Uhr, von der Friedhofkapelle am Hauptportal aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der innigen Theilnahme an dem Leichenbegängniß unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters 43208

Christoph Geiss,

auch dem Vorstand und den Mitgliedern vom Militärverein, sowie für die reiche Blumenspende unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

MARCHIVUM

F. S. Scharpinet

Tapezier und Decorateur

D 2, 11. Mannheim. D 2, 11.

Etablissement für Ausstattung sämmtlicher Wohnungsräumlichkeiten in jedem Style und allen Holzarten, vom einfachsten bis zum reichsten Bedarf.

Niederlage in **Kastenmöbel** von der Hofmöbelfabrik **Gerson & Wolff, Stuttgart.** 39060

Polstermöbel und Decorationen werden im eigenen Atelier angefertigt.

Permanente Ausstellung von Musterzimmern.

Liederhalle Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.

Gesang-Wettstreit

aus Anlaß der Feier

des 50jährigen Bestehens

am 16.—19. Juli 1892 in der Festhalle zu Karlsruhe.

Wettgesang-Konzerte: am Sonntag, den 17. Juli, Nachm. 3 Uhr und ½7 Uhr, am Montag, Vorm. 11 Uhr (Ehrenklasse).

Wettstreitende Vereine: Mozartverein Darmstadt, Sängerchor des Wiesbadener Lehrervereins, Liedertafel Augsburg, **Mannheimer Liedertafel**, Deutscher Sängerkreis Elberfeld, **Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen**, Pforzheimer Männergesangverein, Liedertafel Heidelberg, **Sängerhalle Mannheim**, Sängerbund Hohenbaden Baden, Schuler'scher Männerchor Frankfurt a. M., Sängerverein Harmonie Zürich, **Singverein Mannheim, Liederhalle Mannheim.** 42916

Preisstiftungen von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin, von Ihren Königl. Hoheiten dem Großherzog und dem Erbgroßherzog, sowie dem Fürsten von Hohenzollern, Sr. Hoheit dem Herzog Ernst von Sachsen-Koburg und Gotha u. s. w., sowie Geldpreise bis zu 2000 M.

Eintrittspreise für die Wettgesangkonzerte: **Balkon** (nummerirt): Erste Reihe 4 M., zweite Reihe 2 M.; **Saal:** I. Abtheil. (nummerirt) 3 M., II. Abtheil. (nummerirt) 2 M., III. Abtheil. (nichtnummerirt) 1 M. 50 Pf., obere **Galerie** (nichtnummerirt) 1 M.

Karten für **sämmtliche** Wettgesangkonzerte (sog. Pass-par-tout) **Balkon:** erste Reihe 9 M., zweite Reihe 4 M. 50 Pf., **Saal:** I. Abtheil. 7 M., II. Abtheil. 4 M. 50 Pfg.

Eintrittskarten, sowie Festbücher (diese mit Programmen und Liedertexten zu 50 Pf.) sind vom 13. Juli an in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Doert** (Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße) und **Hugo Kunz** (Oskar Lassert Nachf., Kaiserstraße 114), sowie bei dem Stadtgarteneinnehmer Herr Friedrich — ferner an **den Konzerttagen selbst am Portale der Festhalle zu haben.**

„Juvenia."

Sonntag, den 17. Juli d. Js., Abends 8 Uhr im oberen Saale der **Gambrinushalle**

Humoristischer Familien-Abend mit nachfolgendem Tanz.

Wozu höflichst einladet Der Vorstand.

PS. Karten für Einzuführende wolle man gefl. im Lokal „Prinz Heinrich", H 5, 1b oder bei Herrn K. Paul, S 4, 10 in Empfang nehmen. 42945

Tanz-Institut J. Schröder.

Sonntag

Neckarau.

NB. Bei jeder Witterung. 43239

Mannheimer Park-Gesellschaft.

20-Pfg.-Tag.

Sonntag, den 17. Juli, 43221

Nachmittags ½4—½7 Uhr und Abends 8—11 Uhr

2 Grosse Concerte

(der Kapelle Petermann).

Direction: Herr Kapellmeister C. Petermann.

Entree 20 Pfg. **Abonnenten frei.**

Den Abonnenten ist der Eintritt **nur** gegen Vorzeigen der Abonnementskarten gestattet. **Der Vorstand.**

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowohl als meiner verehrl. Nachbarschaft hiermit die Mittheilung, daß ich **Samstag, den 16. Juli** die

Wirthschaft „zum Edinger Biergarten"

Schwetzingerstraße 46

mit

Grossem Concert

eröffne. 43238

Empfehle insbesondere einen **ausgezeichneten Stoff** aus der Edinger Actien-Brauerei vormals Gräflich von Oberndorf'sche Brauerei, sowie **reine Weine und gute Küche.**

Hochachtungsvoll

Jos. Weiler.

Wirthschafts-Eröffnung.

Einem titl. Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die

Wirthschaft „zum Rheingau"

D 5, 6

käuflich erworben habe und das neuhergerichtete **Wein-Restaurant** kommenden Sonntag, den 17. d. M. eröffne.

Durch reine Weine, vorzügl. Küche und aufmerksame Bedienung glaube ich das mir seither geschenkte Vertrauen meiner werthen Gäste auch fernerhin zu erhalten.

Mannheim, den 14. Juli 1892. 43286

J. Nagel,

vormals zur Bahnhofwirthschaft Mühlau.

Norddeutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

General-Agent F. L. Schumacher, C 8, 6.

Telephon-Anschluß

Nr. 710. 43176

Möbellager von 36987

J. Schönberger.

T 1, 13 in der gold. Gerste T 1, 13.

WER

ohne nennenswerthes **RISICO,** selbst mit nur kleinen Summen, von 100 Mark an

grosse

GEWINNE

zu erzielen wünscht, sollte es nicht verabsäumen, unseren an jedem Sonnabend erscheinenden „WOCHENBERICHT" den wir gratis u. franco versenden, **aufmerksam zu verfolgen.**

A. S. COCHRANE & SONS

(Gegründet 1867.)

13 & 14, CORNHILL

82155 **London, E.C.**

Für Friseure u. Private!

Annahmestelle für Schleiferei von **Rasirmessern, Haarschneidescheeren, Haarschneidemaschinen** 2c. für die **Dampfhohlschleiferei Heidelberg bei** 42129

H. Deutsch, Friseur, **C 1, 15.**

Hohlgeschliffene engl. Rasirmesser schon von **Mk. 2** an, sowie **sämmtliche Artikel für Friseure u. Barbiere!!**

Kunsteis

in größeren und kleineren Quantitäten wird an Werktagen von 8—12 Uhr V. u. von 2—7 Uhr N., an Sonn- und Feiertagen von 8—9 und 11—12 Uhr V. abgegeben. 42386

Mannheimer Actienbrauerei

B 6, 15.

Es wird stets zum

Waschen und Bügeln

(Glanzbügeln)

angenommen unter Zusicherung **prompter und billiger** Bedienung. 34911

E 5, 6 dritter Stock.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne Wilhelm etwas auf meinen Namen zu leihen oder zu borgen, da ich keine Zahlung leiste. Achtungsvoll

43002 **Melchior Bley.**

Empfehle alle Sorten **Anisetzbranntwein,** sowie **ächten Nordhäuser** zu billigsten Preisen. 42318

A. Hirsch, Mittelstraße 17.

Blendend weisse Zähne

erhält man **sofort** d. d. Gebrauch v. **Bergmann's Zahncream v. Bergmann & Co.,** Dresden. Anwendung sehr einfach u. praktisch. Vorr. à 60 Pf. bei 38388 **Edmund Meurin,** Germania-Drogerie, E 1, 10.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit bei Frau 37672 **Schmiedel, Hebamme, Weinheim.**

Vereine

Militärverein Mannheim

Samstag, den 16. Juli, Abends ½9 Uhr im Gambrinus

Vereins-Versammlung.

1. Vortrag über die französische Kriegserklärung 1870.
2. Musikalisch-deklamatorische Unterhaltung.

Um pünktliches Erscheinen bittet

43195 **Der Vorstand.**

2er Club.

Wir ersuchen die Theilnehmer des für nächsten Sonntag projektirten 43083

Ausfluges

nach **Zwingenberg-Jugenheim,** ihre Anmeldungen längstens bis **Freitag, den 15. d. Mts., Abends 6 Uhr** einzusenden, da wir derselben, des Arrangements wegen dringend bedürfen.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Mitglied des Stellenvermittlungs-Bundes kaufm. Vereine. Central-Stellenvermittlungs-Bureau der verb. kaufm. Vereine Badens und der Pfalz.

Wir empfehlen unsere erfolgreiche Stellenvermittlung Prinzipalen u. Gehilfen. Einschreibgebühr für Nichtmitglieder Mk. 1.50. Bedingungen kostenfrei. 43185

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Uebersetzungsbureau.

Wir übernehmen die Uebersetzung von Schriftstücken aller Art von der deutschen in 19 fremde Sprachen und umgekehrt.

Bedingungen können kostenfrei bezogen werden. 43184

Der Vorstand.

Meine Wohnung u. Geschäft befindet sich 42834

G 7, 13.

L. Frahm, Ofensetzer.

Bringe meine **Arbeitsschule** verbunden mit **Zuschneidekurs** in empfehlende Erinnerung.

42649 Achtungsvoll

Clara Zeller, O 7, 16.

Wer rasch und gut die

französische Sprache

erlernen, eine reine Aussprache, Gewandtheit in der Conversation und Correspondenz erlangen will, kann, um diesen Zweck zu erreichen, Unterricht von einem Franzosen bekommen u. schreibe u. W. 41425 an die Expedition. 41425

Auch wird **Italienisch** gelehrt

Von einem soliden Geschäftsmann werden auf ein neues Haus als 2. Hypotheke **3000 bis 4000 Mk.** zu leihen ges.

Offerten unt. Nr. **42904** an die Exped. ds. Bl. 42904

Stiftungs- und Sparkassengelder auf 1. Hypotheken zu bill. Zinsfuß und coulanten Bedingungen vermittelt 40069

Karl Seiler,

Schlitr. bei ev. Collectur.

Hypotheken

in beliebigen Beträgen, auf angefangene Neubauten, ratenweise beziehbar, zu günstigen Bedingungen vermittelt 30896

Ernst Weiner,

B 5, 11½.

23,000 Mark

auf 2. Hypothek, gegen sehr gute Sicherheit gesucht. 43153

Off. unter Nr. **43153** an die Expedition ds. Bl.

Zum 14134

Poliren

und **Aufpoliren** wird angenommen. **H 7, 4,** 4. Stock.

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 10637

E 5, 10/11, 3. Stock

2. Thüre links

Kein Wundlaufen mehr!

Unfehlbares Mittel gegen Wundlaufen (sogen. Wolf) und die durch Fußschweiß verursachten Beschwerden. 42720

Zu haben in praktischen Metallbüchsen à 40 Pfg. in der **Einhornapotheke am Markt.**

43206

Die 33952

Handschuhwäscherei L. Jähnigen,

befindet sich nunmehr **H 2, 8,** 3. Stock.

Ein reeller **Geschäftsmann** sucht auf sechs Monate ein **Darlehen von 400 Mark** gegen gute Sicherstellung von Bürgschaft und pünktlicher Heimzahlung.

Offerten unter Nr. 43103 an die Exped. d. Bl. 43103

10,000 Mark

auf 2. Hypotheke gegen doppelte Sicherheit gesucht. Offerten unt. Nr. 39749 an die Exped. 39749

Stühle werden gut und billig geflochten. 43157

Jur Margareth G 2, 19/20. 4. St.

Gefunden.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 43171

ein Zwicker.

Eine goldene Armspange in Gorxheim gefunden. 43128

Näheres bei **Georg Rensland,** Weinheim.

Verloren.

Trauring. (K. F. M. gravirt) verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung, **P 6, 10,** 3. St. 43237

Ankauf

In gutem Zustande (auch Italiener) befindliche **Halbstückfaß** zu kaufen gesucht. 43064

Offert. unter Nr. 43064 an die Expedition ds. Blattes

Verkauf

Safety-Tandem, 2 Sitz.-Zweirad, wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen. 43012

D 2, 14, Velociped-Depot.

Meyer's Conversations-Lexikon billig zu verk. 43014

Näh. in der Exped. d. Bl.

Eine mittelgroße **Saftpresse,** noch neu, sehr billig zu verkaufen. 43011 **D 2, 14,** Velocipedladen.

Ein gut erhaltener **Bureauxabschluß** zu verkaufen. 43065

Näheres **B 7, 12,** parterre.

---

1 fast neuer **Soxhlet-Apparat** billig zu verkaufen. 43024

Näheres im Verlag.

Guterhaltener **Papageikäfig** preiswürdig zu verkaufen.

43022 **Q 2, 14,** 4. St.

Ein eichenes **Büffet** zu verkaufen. Näheres **O 6, 6.** 42086

---

1 kleiner Nachen

zu verkaufen. 43193

Näheres im Verlag.

Zu verkaufen.

2 schöne **Epheuwände** billig zu verkaufen. 43189

Eisenbahn-Hotel.

Ein engl. **Gepäck-Dreirad** billig abzugeben. 43231

F. Nemnich, N 3, 7/8.

Ein noch wenig gebrauchter **Bleilöthapparat** mit neuem **Blasebalg, complett** mit allem Zubehör ist billig zu verkaufen bei Herren **Maier & Kraut,** Fahrradhandlung, **Schwetzingerstraße No. 41.** 43156

Verschiedenes **Schreinerwerkzeug** zu verkaufen. Zu erfragen **T 6, 5a, 2. Stock.** 42893

Wegen Mangel an Raum ein **runder Ausziehtisch, 1 Fauteuil** und **1 Hängematte** billig zu verkaufen. 42696

Näh. **B 4, 11,** part.

Ein großer **Sparkochherd** für Wirthschaft geeignet, billig zu verkaufen. **M 4, 1.** 42532

---

2 Stück einfenstrige und 1 breite dreifenstrige **Dachgaupen** sof. zu verkaufen. 38562

Näh. **Q 4, 20.** 2 Treppen.

Hellbrauner **Wallach** geritten u. gefahren preiswürdig zu verk.

Näh. im Verlag. 42994

Stellen finden

Commis.

Suche sofort für mein Spezerei- u. Delicatessen-Geschäft einen gewandten **Verkäufer.** 43130

C. Struve, G 8, 5.

Ein Heizer

gelernter Schlosser mit guten Zeugnissen gesucht. 43088

Näheres im Verlag.

General-Vertretung

für Großherzogthum Baden von leistungsfähiger Fabrik in Oel- und Fettwaaren, Carbolineum und Dachlack (Specialität) zu vergeben. Offerten sub V. S. 30 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.** 42876

Heizer,

geprüfter, zuverlässiger Mann findet per Ende Juli dauernde Stelle. Offerten mit Zeugnißabschriften und Lohnforderung sind unt. A. Z. Nr. 43101 an die Exped. ds. Blattes zu richten. 43101

Junger Schreiber verlangt **E 1, 16,** 2. St. 43192

Glaser gesucht. 43213 **H 4, 9.**

Zimmerleute gesucht. 43210

F. Holzner, H 10, 20.

Ein solider, junger **Bursche** sofort ges. **H 8, 35.** 43230

Ein solider **Bursche** sofort ges. Näh. in der Exped. 43223

Büglerinnen

für Damengarderobe finden jederzeit Arbeit. 43240

Färberei Kramer,

Bismarckplatz 4—5.

Tüchtige **Mädchen** finden sof. Stellen. 43234

Frau Suder. O 5, 15.

Ein **Mädchen** für Nachmittags zu Kindern gesucht. 43244

G 6, 2. II.

Solide tüchtige **Mädchen** finden passende Stellen. 43241

Bureau Bürkel.

---

1 ordentliches **Mädchen** für Hausarbeit sofort gesucht.

43135 **F 2, 12,** 2. Stock.

Tüchtiges **Mädchen** für alle häusliche Arbeit sofort gesucht.

43104 **B 1, 9.**

Junge **Mädchen** tagsüber ges.

43115 **F 3, 8,** 1. St.

Theilhaberin gesucht,

mit ca. 2000 Mk., zur **Betheiligung** resp. käuflichen Uebernahme eines feinsten 43122

Putzgeschäftes.

Näheres unter **N. 61324b** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.**

Ein fleißiges **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht.

42716 **D 6, 14.**

Ein **Mädchen** kann das Kleidermachen erlernen 41333

Frau Pernat, Langstr. 19.

Ein anst. **Mädchen,** das kochen kann, und etwas Hausarbeit übernimmt sof. ges. 42911

Näheres **K 1, 8b** im Laden.

Ein **Spülmädchen** sof. ges.

42726 **D 5, 4.**

Ein anst. **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen u. häusliche Arbeiten verrichten kann, sofort für **Auswärts** gesucht. 43202

Näheres **O 3, 10,** 4. Stock.

Eine **Aushilfskellnerin** für Sonntags sof. ges. **G 3, 6.** 43235

Stellen suchen

Junger Mann, verheirathet, in schriftlichen Arbeiten erfahren sucht **Stellung als Aufseher, Kassenbote oder Lagerist.** Caution kann gestellt werden. — Gefl. Offerten sub **F. 61313b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 43063

Junger Mann sucht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten gegen mäßige Vergütung zu besorgen. 34806

Näheres im Verlag.

Eine geübte **Wärterin** empfiehlt sich zur Wartung bei Wöchnerinnen und Kranken, besonders während der Nacht.

Näh. **S 2, 6,** 3. St. 34201

Ein **Mädchen** aus guter Familie, welches einem Haushalt vorstehen kann, sucht noch Auswärts Stelle. Näh. i. Verl. 42937

Eine gesunde, kräftige

Schenkamme

sucht sofort Stelle. 42885

Näheres bei **Frau Dörrmann,** Hebamme, Neckarau.

Eine zuverlässige **Frau** empfiehlt sich zur Aushilfe, auch im Waschen und Putzen.

42895 **R 4, 5,** 3. Stock.

---

1 Fräulein, welches mehrere Jahre als **Kammerjungfer** in Stelle war, sucht ähnliche in besserem Hause, gestützt auf gute Zeugnisse. Gefl. Offerten unter A. Z. 43154 a. d. Exp. 43154

Ein Mädchen sucht Stelle als **Ladnerin** gleich welcher Branche.

Näh. **L 17, 17,** 3. St. 43177

Ein **Mädchen** aus besserer Familie, 23 Jahre a., sucht Stellung bei alleinsteh. Dame, od. s. auswärts auch als Kinderfräulein.

Zu erfr. **G 3, 2.** 43196

Lehrlinggesuche

Tapezier-Lehrling der sogleich Bezahlung erhält, sofort gesucht.

43021 **K 3, 21.**

Lehrlingsgesuch.
Für ein erstes Material- und Colonial-Waaren-En-gros-Geschäft wird per August bis September ein junger Mann mit Reisezeugniß in die Lehre gesucht. Gefl. Off. unter M. C. L. 42174 an die Exped. d. Bl.

Für mein Mercerie- u. Passementeriewaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling aus guter Familie mit tüchtigen Schulkenntnissen. 43162
Emil Schenck Nachfolger
Inhaber Paul Benkard. D 3, 1.

Lehrling
für ein Versicherungs-Büreau pr. sofort gesucht. 43175
Offerten unter No. 43175 an die Expedition d. Bl.

Miethgesuche

In der Nähe des Schlosses wird pr. 15. Juli a. c. ein kleines, unmöbl. Zim. als Comptoir zu miethen gesucht. 43018
Offerten mit Preisangabe unter No. 43018 an die Exped. d. Bl.

Magazine

In unserem Hause
B 6, 20 ist ein 2stöckiges **Magazin** mit Mansarden- und Kellerraum, sowie Rollbahn von der Straße, das sich sehr gut für Kleineisenwaaren, Colonialwaaren, Kurzwaaren, 2c. 2c. eignen dürfte, zu vermiethen. 29287
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

G 7, 15 großes Magazin mit trockenem, großem Keller auf 1. Octbr. zu vermiethen. 41247

G 7, 16 1|2 schönes, großes 3stöckiges Magazin und großer Keller, zus. oder getrennt zu verm. 41598
Näheres F 6, 4/5.

J 8, 25 Gewerbeplatz zu verm. 42998

K 4, 7 1|2 1 850 qm großer Lager- oder Geschäftsplatz zu vermiethen. 42357

K 4, 7 1|2 1 großer, heller, gut heizbarer u. mit Gaseinrichtung versehener, mit fünf Fenstern gegen die Nordseite liegender Saal, besonders als Zeichensaal — wie auch als Lagerraum — geeignet, im 2. Stock zu vermiethen. 40878

Läden

C 4, 9a ein Comptoir zu vermiethen. 41238

D 4, 7 Fruchtmarkt.
1 Laden mit anstoßendem Zimmer per Mitte August zu vermiethen. 42701
Näheres L. Hauser.

E 1, 12 Marktstr., nächst den Planken, Laden mit gr. oder kl. Wohnung, Werkstätte 2c. zu verm., es eignen sich die Räume für ein jedes Geschäft. 42192

F 1, 9 Marktstr., schön. Laden, 2 Schaufenster, wegzugshalber sofort billig zu vermiethen. 42561
D. Grünebaum, Weißwaarengesch.

E 3, 5 Laden mit oder ohne Wohnung zu v. 41233

G 7, 27 1|2 Laden mit Wohnung zu verm.
Näheres Hinterhaus. 42674

L 17, 19 „Zähringer Löwe", ein abgeschlossenes Vereinslokal zu verm. 39137

M 2, 13 Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näh. 2. St. 41469

O 5, 1 Laden mit 2 Schaufenstern nebst großem Magazin dazu z. v. 41571

Erbprinz O 5, 1.
Ein großes u. kleines Vereinslokal zu vermiethen. 41572

U 6, 27 großer, hell. Saal zu Lagerraum und eine schöne Werkstätte zu verm. Näh. 2. Stock 41704

Schöne Parterreräume für Büreau zu vermiethen, in der Hafengegend. 37786
Zu erfragen J 9, 35/38, 2. St.

Eine Wirthschaft überm Neckar zu vermiethen. 41718
Näheres im Verlag.

Gutgehende Wirthschaft an cautionsfähigen Wirth zu vermiethen. 43089
Näheres in der Expedition.

Merzelstraße 37. Laden mit Wohnung zu verm. 43167
Näh. Wallstadtstraße 1b.

Schönes Vereinslokal mit Klavier zu vergeben. 43190
Näheres im Verlag.

Zu vermiethen

A 1, 8 Gaupen-Wohn. 3 Zim., Küche u. Zbh. pr. sof. od. später z. v. 42684

B 5, 2 Wohnung, 5 bis 6 Zim. mit Zubehör ganz oder getheilt zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 42105

B 6, 6 2. St., 6 Zimmer m. Zubehör u. 3 Part.-Zimmer zu verm. 43197

B 7, 1 Eckhaus, gegenüber dem Stadtpark, schöne gesunde Lage u. Wohnräume, neu hergerichtet, 3. Stock, Balkon, 5 Zimmer, Garderobe, nebst allem Zubehör sofort oder später zu verm. 41587

Schillerplatz, C 3, 20 1|2 luftig gesunde Wohnung 2. St., sof. zu v. Näh. 3. Stock. 31961

C 8, 7 nächst der Rheinstr., schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 41959
Preis 400 Mark.

D 1, 2 4. Stock, Balkon-Wohnung, 4 Zim., Küche, Keller u. Zubeh. zu vermiethen. 38545

D 3, 1 part., 2 helle Part.-Zim. als Lagerraum, Büreau 2c. zu vermiethen. 43163

D 6, 6 Beletage, 7 Zim., Badecabinet 2c. per sofort zu verm. Einzusehen im 3. Stock. 35120
Näheres D 7, 15.

D 6, 12 Wirthschaft, 3 kl. einzelne Zim. z. v. 43050

E 1, 16 Planken,
2 schöne Zimmer, 1 Tr. hoch, sofort zu vermiethen. 42545

E 8, 3 Ringstr., eleganter 2. Stock, 7 Zimmer, Badezim. u. Zubehör zu v. 42549

F 5, 19 1 kl. Part.-Wohnung zu verm. 43064

F 7, 14 der 2. Stock, 6 Zim., Salon nebst Zubehör bis Juli beziehbar an ruhige Familie zu vermiethen. 38418
Näheres 3. Stock.

F 7, 21 an d. Ringstr., hübsche Wohnung, gr. Zim. und Küche zu verm. 43181

F 8, 8 4. St., 4 Zim. mit Kammer, Küche, Speisekammer u. Wasserleitung per sof. zu vermiethen. 42025
Näh. im 3. St. oder im Hinterhaus (Comptoir.)

G 3, 11a 3 Zim. u. Küche bis 1. August zu vermiethen. 40410

G 5, 5 2. St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute sofort zu verm. 43060

G 7, 12 4. St., 1 Zim. u. Küche sofort zu vermiethen. 42191

G 7, 24 2 Zim. u. Küche zu vermiethen.
Näheres parterre. 42177

G 8, 21 3 Zim. und Zubehör bis 1. Oktober zu vermiethen. 42389

G 8, 30 eine abgeschlossene Wohnung, 2 große Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm.
Näheres Hinterh., 2. St. 40828

H 1, 5 1 Wohn. sof. bez. zu verm. 42528

H 3, 10 4. St. kleine Wohn. Zim. u. Küche auf die Straße geh. zu verm. 42867

H 4, 1 1 freundl. Wohn. sof. zu vermiethen.
Zu erfr. im 3. Stock. 42695

H 4, 30 kleine Wohnung sof. zu verm. 40718

H 5, 13 1 leeres Zim. sof. zu verm. 43155

H 7, 19 3. Stock, 1 schöne Wohn. g. 1 groß. Zim. mit Alkov und Küche zu vermiethen. 40571

H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 41755

H 8, 3 Ringstr., 2. Stock, 7 gr. Zim. nebst Zubehör per Septbr. oder Oktober zu verm. 43010
Näheres R 7, 1b.

H 8, 19 4 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör per 18. Juli beziehbar zu vermiethen. 41437

H 8, 38 schönes Zimmer, gegen die Str., Küche u. Zubeh. sof. zu verm. Preis 14 Mk. 42729
Näheres 3. Stock.

H 9, 2 1|2 Part.-Wohnung, 6 Zim., Küche und Zubehör, per 1. Oktober zu verm.
Näheres L 13, 11½. 43167

H 9, 3 2. Stock, ganz oder getheilt zu v. 41588

H 9, 4a 3 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu verm. Näheres part. 42894

J 1, 5 part., 2 kleine Wohnungen z. v. 42990

H 9, 7 Neubau, parterre, 3. und 4. Stock, schöne Wohnungen, je 6 bezw. 4 Zim. mit Zubeh. per 1. Juli event. auch früher oder später zu vermiethen. 39126
Näheres G 8, 8, Hof.
A. Blumhardt, Architekt.

J 4, 13 2 Zim. mit Küche zu verm. 32752

J 5, 2 3 Zim. u. Küche sof. bez. u. 2 Zim. u. Küche im Hinterhaus zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 43180

J 5, 13 Zim. u. Küche zu verm. 42997

J 7, 15 Luisenring, Parterre-Wohnung, 4 Zimmer (wovon 3 auf d. Vorgärtchen geh.) und Zubehör auf Ende August zu vermiethen. 39894
Näheres eine Stiege hoch.

J 7, 19 3. St., 5 helle Zim., neu herger., m. Zub. billig zu v. Näh. 2. St. 42884

K 1, 3 Elegante Wohnung mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per 1. Oct. zu v. 42010

K 2, 10 schöne Wohnung im Seith. d. Vereinshauses zu vermiethen. 42559
Zu erfragen im 2. Stock links.

K 3, 4 2. St., mit Balkon 4 Zim., Küche und Zubehör sof. zu verm. 42553

K 3, 17 part., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen. 42719

K 4, 3 der 2. Stock, bestehend in 6 Zim., Küche und Zubehör per August, ganz oder getheilt, zu verm.
Näheres parterre. 42679

K 4, 7 1|2 d Ringstr. 3. St., 6 Zim., Küche u. Zubehör, großer Balkon zu v. Näh. K 4, 7½, b, 2. St. 35207

K 4, 8 1|2 parterre, 1 Zim., Küche u. Keller zu vermiethen. 42518

K 4, 8 1|2 3. St., schöne helle 2 Wohn., 3 Zim., Küche u. Keller mit freier Aussicht zu vermiethen. 42517

K 4, 16 eine größ. und eine kl. Wohnung z. v.
Näheres 2. Stock. 42964

K 9, 13 Ringstraße, 3. Stock, 5 Zim., Küche, Kam. und Zubehör bis 1. Oktober zu vermiethen. 42360
Näheres Hinterhaus parterre.

L 2, 12 am Schloßplatz 2 sehr schöne Zimmer, mit oder ohne Möbel, per sofort zu verm. 34643

L 4, 8 2 Zim., Küche u. Keller zu verm. 42097

L 8, 7a Bismarckstr.,
2. St., Wohnung, 6 Zimmer m. Zubehör zu verm. 42345

L 11, 22 3. St., 1 elegante Wohnung m. Balkon u. Veranda, 5—6 Zimmer, Badezim., Mädchenzim., Küche u. 2 Keller 2c. p. 1. Octob. z. v. 42375

L 12, 3 b 2 leere Zim. m. sep. Eingang zu vermiethen. 42864

Belle-Etage
L 13, 1 Eckhaus, Schloßgartenseite, 7 Zimmer u. Küche mit Zubeh. per 1. oder 15. Juli zu verm. Näh. L 13, 17, 4. St. 37510

L 13, 13 3. Stock, sechs Zim. m. Zubeh. pr. 1. Sept. zu verm. 41062

L 13, 15 eine abgeschlossene, elegante Wohnung, (Morgenseite) 1 Treppe, mit prachtvoller Aussicht auf den Bahnhof-Platz, im Rücken schöner Garten mit Balkon u. Veranda, Gas- u. Wasserleitung, bestehend aus 5 großen Zimmern, 1 Bad, Küche, Mansarden, auch Garten-Benützung, zu vermiethen.
Näh. 2 Treppen hoch. 40588

Kaiserring L 14, 10a,
elegant. 4. Stock, 6 Zim. mit Zubehör per sofort zu vermiethen.
Gg. Kallenberger,
L 14, 10a. 42175

L 15, 4 part., elegante Wohn. 8 Zim., Küche, Speisekammer, Badezim., nebst Zubehör, mit Garten zu verm. 43151
Näheres Chr. Henz, J 9, 26.

M 1, 2 Breitestraße, ist 1 Laden mit 2 nach der Straße gehenden Nebenzimmern, ferner Wohnung m. Küche, Magazin oder Werkstatt und großem Hofraum, sofort oder später zu vermiethen. Auf Wunsch werden auch die vorderen Räume allein abgegeben. 42999
Näh. daselbst eine Tr. hoch.

M 2, 18 2. St., 4 Zim., Küche, nebst all. Zubeh. bis August z. verm. 41260

Zu vermiethen:
M 4, 4 Oberstadt, hübsche kl. Parterre-Wohnung auf Oktober zu verm. 42364

N 3, 13b 1 schöner, neu hergerichteter 4. Stock mit Abschluß, 4 Zimmer u. Zubehör per 1. August für M. 650 zu vermiethen. 43224

M 4, 11 Part.-Wohnung oder 3. Stock bis Oktober zu vermiethen 43161

N 4, 9 eine Part.-Zimmer mit Küche an eine einzelne Person sof. zu vermieth.
Näheres im 2. Stock. 34975

N 4, 21 Part.-Wohnung zu vermiethen. 42691

N 8, 6 prachtvolle Part.-Wohnung sof. beziehbar, bestehend in 6 Zim. u. Zubehör, zu vermiethen. 43001
Näh. U 3, 18 bei Jakob Heiler.

O 7, 12 4. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 32116

In meinem Hause
Lit. P 7, 25 Heidelbergerstr. ist die Bele-Etage, 8 Zim., Küche, Küchen-Kammer und Zubehör aufs eleganteste ausgestattet, pr. 1. Juni oder später zu vermiethen. 36587
Zacharias Oppenheimer,
Lit. Q 7, 17a.

P 6, 19 Wegen Wegzug ist die abgeschlossene Wohnung des 3. Stockes, 6 Zim., Badezim., Küche, sowie allem Zugehör per August zu vermiethen.
Zu erfragen 2. Stock. 42516

P 7, 15 Part.-Wohnung als Bureau z. ver. 43097

Q 3, 2 2. Stock, 4 Zim., Küche, Kell., Magaz. u. Werkst. zu v. Näh. part. 42207

Q 3, 11 der 2. St., 4 Zim., Vorzim. 2c. zu vermiethen. 42678

Q 4, 20 In der Nähe des Strohmarktes, elegante Wohnung, 4 Zim., Küche, Magdzimmer 2c. per 1. August zu vermiethen. 42731

Q 7, 12a.
Elegante Wohnungen mit Gartenaussicht, 6 Zimmer, preiswürdig zu verm. 40684

Q 7, 14a 2. St., 4 Zimmer und Zubehör zu verm. Näheres part. 41711

Q 7, 16 Friedrichsring, eleg. Wohnung, 3. Stock, 8 Zimmer m. Zubehör zu vermiethen. 38475
Näheres R 7, 1b.

R 6, 6a Neubau, 2 Zim. und Küche zu v. 43086

R 6, 16 kleine Wohnung zu verm. 37601

S 1, 2 u. 3 Breitestraße ist der 3. Stock nebst allem Zubehör per sofort beziehbar zu verm. 33025

S 1, 15 3. St., abgeschl. Wohnung, 4 Zim., Küche 2c. an ruh. Familie sof. oder später preiswerth zu verm.
Näheres 2. Stock. 43058

S 2, 1 2 Part.-Zimmer für Bureaux geeignet, ev. mit kleinem Magazin, gleich, oder später zu vermiethen. 42135

T 2, 15 2. St., 3 Zim. u. Küche abgeschlossen, bis 1. Oktober zu vermiethen. 43036

T 2, 22 2. St., schöne u. gesunde Wohn. (Glasabschluß) 3 Zim. u. Küche z. v. 42992

T 3, 2 2. St., 1 Zim., Küche u. Zubehör. 42354

T 6, 2 1|2 1 großes Zim. u. Küche z. v. 42521

T 6, 16 1 Zim. mit Alkov zu vermiethen. 43009

U 1, 9 Breitestr., 1 schöne abgeschlossene Wohnung mit 4 Zim. und Zubehör zu verm. Näh U 1, 9½, 2. St. 42859

U 3, 10 Hinterhs., 1 Treppe, 2 Zimmer, Küche, Zubehör, Glasabschluß, per 1. August zu vermiethen. 42540
Anfragen Vorderhaus parterre.

U 3, 17 schöne Wohnung, 5 Zim., Bad nebst Zubehör zu vermiethen. 42865

U 4, 16 abgeschl. Wohn., 3. St., 3 Zimmer Küche und Magdkammer zu verm.
Näheres L 13, 14, 2. Stock. 41721

U 4, 19 4 Zim., Küche und Zubehör zu verm.
Näh. 2. Stock daselbst. 41115

U 5, 11 1 leeres Zimmer zu verm. 42855

U 5, 14 Friedrichsring 3. Stock, 4 Zim., Küche, Keller, Balkon, Bade- u. Magdzim. per 1. October zu vermiethen. Preis 800 Mark incl. Wasserzins 2c. 42191
Näh. Katzenmaier daselbst.

U 6, 27 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 43229

Mittelstraße 23, Vordh., part., schöne Wohnung mit 3 Zim. und Küche, Gas- u. Wasserltg., Magdkam., Speicherraum z. v. 43029

Mittelstraße 23, Geräum. Werkstätte mit Bureau u. Speicherraum zu vermiethen. 43030
Näheres U 3, 21, 2. Stock.

Eine große schöne Part.-Wohn. für Geschäftsräume zu verm.
Näheres bei Joseph Gutmann H 7, 27. 43061

12. Querstraße 21. Ein schönes Gartenzimmer sofort zu vermiethen. 38565

Ringstraße, in der Nähe der Rheinstraße, schöner Parterreraum mit Keller u. Zubeh. für Büreau geeignet zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 42550

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsslt. und Keller zu verm. 35605
Traitteurstr. 8—10,
Schwetz.-Str. rechts.

Eine schöne Wohnung, 3—4 Zim., Küche und Zubehör, 4. Etage an eine ruhige Familie zu vermiethen. 34365
Zacharias Oppenheimer,
Q 7, 17.

1. Querstraße 8. 4. St., schöne Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. p. 1. Sept. z. v. 42860

Schwetzinger-Vorstadt,
abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 36848

Beletage in schönster Lage 7 Zimmer, Badezimmer, Küche per 1. Mai zu vermiethen.
Näheres D 7, 15. 31389

In meinem neuerbauten Hause, Seckenheimerstr. 24, ganz nahe beim Schulhaus, schöne, gesunde Lage, sind per 1. Oktober mehrere Wohnungen 3 u. 4 Zimmer mit Balkon u. Zubehör zu verm. 43159
Näh. Seckenheimerstr. 26, 2. St.
A. Jopf.

Möbl. Zimmer

B 4, 6 2. St., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Klavier, separatem Eingang sof. bill. zu vermiethen. 42166

B 6, 9 Wohn- und Schlafz., möbl. oder unmöblirt zu vermiethen. 43212

C 2, 9 1 schön möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v. 42188

C 3, 24 1 groß. möbl. Zim. an ein oder zwei Herren zu vermiethen. 42520

C 4, 1 Schillerplatz, sch. möbl. Zim. (Wohn- und Schlafzim.) zu v. 43026
Näh. 2 Trepp. hoch rechts.

C 4, 3 nächst dem Schillerplatz, 2. Stock, ein fein möblirtes Zimmer billig zu verm. Näheres 2. Stock. 42741

C 4, 20|21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 30196

D 1, 12 1 möbl. Part.-Zim. in den Hof geh., bill. zu v. Näh. 2. St. 43027

D 2, 14 2. St., sch. möbl. Zim. auf die Str. geh., pr. 1. Aug. zu v. 43031

D 4, 17 2. St., 2 gut möbl. Zim. zu v. 43125

D 6, 14 1 gut möbl. Zim. bis 1. Aug. zu vermiethen. 43028

E 3, 1 3. St., 2 elegante möbl. Zim. an 2 Herren zu vermiethen. 42526

E 3, 1 1|2 2 Tr., zwei schöne möbl. Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermiethen. 42760
Adelheid Hirschberger.

F 4, 21 1 Trepp., ein schön und ein einf. möbl. Zimmer zu verm. 43179

F 8, 14a 3. St. lks., 1 möbl. Zim. sof. z. v. 42798

G 4, 3 2 Tr. hoch, Vordh. 1 möbl. Zim. z. v. 42565

G 5, 1 1 Stg. hoch, 1 gut möbl. Zim. zu v. 42599

G 6, 1 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 42734

G 7, 1a 3. Stock rechts, möbl. Zim. zu verm. 43032

G 7, 32 2. Stock, 1 hübsch möbl. Zim. sofort billig zu vermiethen. 42538

H 2, 7 1|2 1 besseres möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermiethen. 42704

H 5, 1a 1 möbl. Zim. sof. zu vermiethen.
Näh. Kleiderladen. 42167

H 6, 3 u. 4 4. Stock, einf. möbl. Zimmer an 1—2 Herren zu v. 42190

H 7, 11b part., 1 m. Zim. zu verm. 43067

H 7, 27 1 schön möbl. Part.-Zim. an 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Pension zu vermiethen. 43214

H 9, 4a I. 3. Stock, 1 möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 42680

J 2, 1 3. Stock, 1 sch. möbl. Eckzim. zu v. 42548

K 2, 16 2. St., g. möbl. Zim. zu v. 42098

K 3, 11 f 1 fein mobl. Part.-Zim. z. v. 42554

L 6, 5 part., 1 möbl. Zim. zu verm. 42566

L 10, 4 b zwei gut möblirte Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) zu verm. 42061

L 10, 5 3. Stock, 1—2 möbl. Zim. zu verm. 43109

L 11, 1 b 1 schön möbl. Zim. a. 1. Juli preiswürdig zu vermiethen.
Näheres über 2 Stiegen.

L 11, 29 b 3. Etage, 2 gut möbl. Zim., mit hübscher Aussicht auf den Schloßgarten, sind auf den 1. August zu vermiethen. 39041

M 2, 1 2. St. 1 gut möbl. Zim. z. v. 42705

M 3, 7 schön und einfach möbl. Zim. billig zu vermiethen. 36554

M 4, 8 2. St., frdl., gut möbl. Zim. sof. zu v. 43066

M 5, 1 4. St., einfach möbl. Zim. auf die Straße geh. an 1 Fräul. bill. z. v. 42886

M 5, 4 2. St., 1 fein möbl. Zim. zu v. 43201

M 5, 4 2. St., einf. möbl. Zim. zu v. 43200

M 5, 11 2. St., sch. möbl. Zim. zu v. 42544

N 4, 24 3. Stock, ein gut möbl. Zim. an 1 sol. Herrn zu verm. 42040

N 4, 24 2. Stock, sch. möbl. Zim. mit sep. Eing., mit od. ohne Pension sof. zu v. 42880

O 5, 1 Hinterh. 4. St., schön einfach möbl. Zimmer sogleich billig zu verm. 42031

P 6, 8 1 möbl. Zim., part., sof. zu verm. 42508

Q 7, 4 2. St. rechts, 1 möbl. Zimmer ist zu v. 41386

Q 7, 9 2. St., möbl. Zim. sof. z. v. 42995

R 3, 6 2. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 42590

R 3, 15 2 Tr., fein möbl. Z. sof. bez. z. v. 42228

S 1, 9 b 3. St., nächst der Breitenstr., 1 möbl. Zim. sofort zu verm. 42206

S 1, 10 2. St., 1 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn mit oder ohne Pension bis 1. August zu verm. 42857

S 2, 8 III, gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 42203

S 3, 14 1 möbl. Zim. mit Klavierbenützung zu vermiethen. 42520

S 4, 1 1 gut möbl. Zim. an einen besseren Herrn, mit oder ohne Pension, bis 1. August zu vermiethen. 42421

T 1, 14 schön möbl. Zimmer zu vermiethen.
Näheres im Laden. 42536

T 2, 4 1 einfach und 1 fein möbl. Zim. in gutem Hause per 15. Juli od. später bill. zu verm. Näh. 2. Stock. 41597

U 1, 18 2. Stock, schön möbl. Zim. zu vermiethen. 42621

U 5, 27 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eingang sofort zu vermiethen. 42856

Ein möbl. Zimmer an ruh. Herrn sofort zu vermiethen.
Näh. E 2, 6, 3. St. 42992

Villenviertel, in der Nähe des Bahnhofes, ein schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension z. v. Näh. im Verl. 40766

Mehrere hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne vollständige Pension, sind preiswürdig zu verm. 40719
Weinrestaurant zum großen Hirsch. S 1, 13.

Ein freundliches, möblirtes Zimmer preiswürdig zu vermiethen. Näheres Tattersallstr. B, 2. Stock. 43202

(Schlafstellen.)

F 7, 21 4. St., bess. Schlafst. a. d. Str. geh., sof. z. v. 42596

G 5, 15 part. rechts, 2 Schlafstellen m. sep. Eing. sof. zu verm. 42568

J 4, 1 Gute Schlafstelle zu vermiethen. 43068

J 7, 22 2. St., gute Schlafstelle an 2 solide Arbeiter zu vermiethen. 43168

Q 4, 19 gute Schlafstelle zu verm. 43000

R 3, 15 b 3. St., g. Schlafst. zu verm. 42588

Kost und Logis

F 5, 6 Kost und Logis. 42150

F 6, 3 3. Stock, Kost und Logis. 42873

J 5, 5 2. St., Kost u. Logis zu verm. 42811

K 1, 7 2 Tr. h., einige isr. jg. Leute können gute bürgerliche Kost und Logis haben. 42991

K 2, 23 2. St. Hinterhaus, Kost u. Logis pro Woche 7 Mark. 37767

Für einige Herren bürgerlichen Mittag- und Abendtisch.
Näheres im Verlag. 4230

MARCHIVUM

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein. 3946

Allgemeine Versorgungs-Anstalt Karlsruhe.

Errichtet 1835. Erweitert 1864.

Lebensversicherung.

78 Millionen Mark Vermögen.

67072 Versicherungen über **275 Millionen** Mark Kapital. 34777

Günstige Bedingungen. Niedere Beiträge. Dienstkautionen an Beamte. Versicherung gegen Kriegsgefahr. Ganzer Ueberschuß den Versicherten.

Vertreter in Mannheim:

Louis Jeselsohn, L 13, 13 und Müller-Engelhardt, B 2, 3.

Inventur-Ausverkauf.

Eine sehr große Parthie

wollene Damenkleiderstoffe

sowie

Wollmousseline, Zephir und Cattune,

ferner Reste von

Bukskin & Waschanzugstoffen

verkaufe von heute an, um vollständig damit zu räumen, zu

außerordentlich niedrigen Preisen.

J. Gross Nachfolger,

F 2, 6 am Markt. 42912

Für Kupfer, Messing, Blech 2c. Für Silber und Gold bitte ausdrücklich **Dr. Landmanns Putzpulver** verlangen.

- Seht unsere Köchin Hanne!
- Wie sie die Kupferpfanne
- Als Toilettenspiegel gar benutzt,
- Seit sie mit Landmanns Pulver putzt.

Die Besten der Welt.

Zu haben in allen Droguen-, Material- und beff. Colonialwaarenhandlungen.

Packete 10 u. 20 Pfg. Dosen 10 u. 25 Pfg.

Fabrik und Engros-Verkauf.

Dr. B. Landmann Nachfolger,

Frankfurt a. M. 43164

Bettladen in Holz und Eisen. Matratzen jeder Art.

Solide Arbeit. Billigste Preise. Kleiner Nutzen. Reellste Bedienung.

Vollständige **Betten mit Bettladen**

von Mk. 44 bis Mk. 500

bei 36658

MAX KELLER

Q 3, 11

Special-Bettenfabrik.

Prämiirt Mannheim 1880.

Federn, Flaumen. Roßhaar, Capok 2c. 2c.

Fussboden-Glanzlacke & Parquetbodenwichse.

Nachverzeichnete Firmen unterhalten Lager meiner Fabrikate. 35803

Johannes Forrer.

Friedr. Becker, G 2, 2.	Herm. Metzger, L 4. 7.
„ Filiale D 4, 1.	Wilh. Müller, T 6, 2½.
E. Daugmann, N 3, 12.	C. Pfefferkorn, P 3, 1.
Ph. Gund, D 2, 9.	Jos. Pfeiffer, E 5, 1.
Jul. Hammer, M 2, 12.	Franz Seiler, K 1, 8a.
Jakob Harter, N 3, 15.	Aug. Scherer, L 14, 1.
Wilh. Horn, D 5, 2.	J. Schneider, G 3, 16.
P. Karb, E 2, 13.	H. Thomae, D 8, 1a.
Adolf Leo, E 1, 6.	A. Thöny, Schwetz.-Str. 30
J. Lichtenthäler, B 5, 10.	Jac. Uhl, M 2, 9.

Zur gefl. Beachtung!

Strickarbeiten 24648

werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei

Lina Schweizer,

K 1, 11b, 1 Stiege hoch.

Prima stückreichen Ofenbrand

Ruhrkohlen

gewaschene und gesiebte Nußkohlen;

deutsche u. englische Anthracitkohlen

direct aus dem Schiffe, ferner 40966

Braunkohlenbriquettes, Marke B und Ia. Bündelholz

liefert zu billigsten Preisen.

C 8, 9 **Alex Osterhaus** C 8, 9.

Telephon Nr. 134.

Einkommen verdienen mit Provision ev. fest. Gehalt können sich Personen aller Stände schaffen. Man schreibe unter „Einkommen" postl. HAMBURG I. 43140

In der Dr. Blau'schen Privatklinik, Dresden, Langestr. 47 werden alle, auch die hartnäckigsten u. veraltetsten

Geheimen Geschlechts- und Hautkrankheiten, Pollutionen, Onaniefolgen, Ausflüsse des M. u. Fr., sowie Schwächezustände ohne Berufsstörung, auswärts briefl. nach neuestem, wissenschaftl. Verfahren nach 58j. Erfdrg. von Spezialärzten schnell u. sicher geheilt, nicht m. Mitteln, denen Siechthum od. früher Tod folgt. Hon. 5 M. Schutz geg. Pollutionen 5 M. 41388

Dankschreiben Geheilter sind in Masse einzusehen.

Viele erste Empfehlungen in hiesiger Stadt.

KURORT

Villa Donnersberg.

Saison v. 1. Mai bis 1. Oktober. 42 best eingerichtete Zimmer, ca. 60 Betten, mässige Pensionspreise. Beste Verpflegung. Mehrmalige Postverbindung mit Kirchheimbolanden. Post, Telegraph und tüchtiger junger Arzt im Kurhause selbst. Auf Wunsch die Equipagen der Villa nach allen benachbarten Eisenbahnstationen (Kirchheimbolanden, Börrstadt, Langmeil, Winnweiler, Rockenhausen). Nähere Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch den Besitzer **Julius Rotberg**, Post Dannenfels, Telegrammadresse: **Rotberg Dannenfels.** 39010

Soolbad Offenau a. Neckar.

Station der Jagstfeld-Eberbach-Heidelberger Bahn,

Bad-Eröffnung den 26. Mai.

Das Badhotel ist bequem und gut eingerichtet. Bäder im Hause. Großer schattiger Garten. Gute Bedienung. Pensionspreis von M. 2.50—3.50, Kinder die Hälfte. 39708

Schwarzwald Luftkurort Hundseck.

Von Station Baden-Baden 3 Stunden. 900 Meter über dem Meere. Von Station Bühl 2½ Stunden.

Vorzüglich gelegenes u. eingerichtetes Hôtel-Pension mit 120 Betten. Centralpunkt für Touren. Angenehmster Familienaufenthalt. Bekannte Verpflegung. Civile Preise. **Electrische Beleuchtung.** Hochdruckwasserleitung. Bäder. Wagen. Post. Telegraph. Prospect mit Führer durch die Gertelbachschlucht auf Verlangen. 39196

Kurarzt: **Dr. Volland** (im Winter als Solcher in Davos). Besitzer **Hammer & Manshart.**

Luft- u. Waldkurort.

Badischer Schwarzwald. **Bubenbach.** 3172 Fuß über dem Meere.

Gasthof & Pension zum Adler.

¾ Stunde von Station Neustadt (Höllenthalbahn).

Prachtvolle, ausnehmend geschützte Lage. Umgeben von herrlichen weitausgedehnten Tannenwaldungen. Hübsche, schattige Spaziergänge. Wundervolle Alpen-Aussicht in unmittelbarer Nähe. Großer Garten mit gedeckter Halle beim Hause. Schöne, hohe Zimmer. Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. Frischgemolkene Kuhmilch zu jeder Tageszeit. Telephon-Verbindung. — Monat Juni ermäßigte Preise.

43108 **Ad. Isele, Eigenthümer.**

Restaurant zum Bayr. Hies'l.

Ausschank von ausgezeichnetem 41860

alten Lager-Bier (per Liter 24 Pf.)

aus der Brauerei **H. Schwartz in Speier.**

Vorzügliche Frühstücks- und Abendküche.

Zu gütigem Besuche erlaube ich mir Freunde und Gönner des Hies'l ergebenst einzuladen. **E. Kitzmüller.**

Zum Luxhof, F 4, 12½.

Mannheim.

Prima bayerisches Lagerbier

direkt vom Faß.

Ausgezeichneter Mittagstisch mit 1 Glas Bier 60 Pfg.

Frühstücke in großer Auswahl

empfiehlt bestens 43188

Hans Heinlein.

NB. Bereits jeden Tag **Concert.**

Feilenfabrik und Dampfschleiferei

Ludwigshafen

Renner & Sigwart

in **Ludwigshafen a. Rh.**

liefert 41348

Feilen

in jeder Form und nur bester Qualität.

Das Aufhauen von stumpfen Feilen

wird prompt und billig besorgt.

Referenzen und Preislisten gerne zu Diensten.

Badenia-Fahrräder

neuester Construction, leichter und ruhiger Gang, besten Materials zu äußerst billigen Preisen. 37775

Eigene Reparaturwerkstätte.

G. Schmidt, H 9, 2.

Echt engl. goldgelbe **Riesen-Futterrüben,** die **ertragreichste**, haltbarste, am schnellsten wachsende Futterrübe für Winterbedarf, übertrifft seit vieljähriger Erfahrung alle andern Sort. über das **dreifache** bei **gleich. Cultur** und hält bis 10 Grad Kälte aus, ohne zu leiden. **Rüben** bis **15 Pfd.** keine Seltenheit. Hunderte Anerkennungen aus allen Gegenden. Aussaat bis Mitte August, ½ Kilo auf 25 Ar. (1 Morg.). Saat ½ Kilo Mk. 1.55 nebst Anweisung versendet **E. Berger**, Int. Saatgeschäft, **Köthschenbroda.** 42533

Bedeutender Nebenverdienst.

Jedermann kann jährlich mehrere Tausend Mark durch Verwendung seiner freien Zeit verdienen. Offerten unter **K. 502** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.** 42824

MARCHIVUM